

If walls could talk

Activating memory through adaptive reuse

Memory













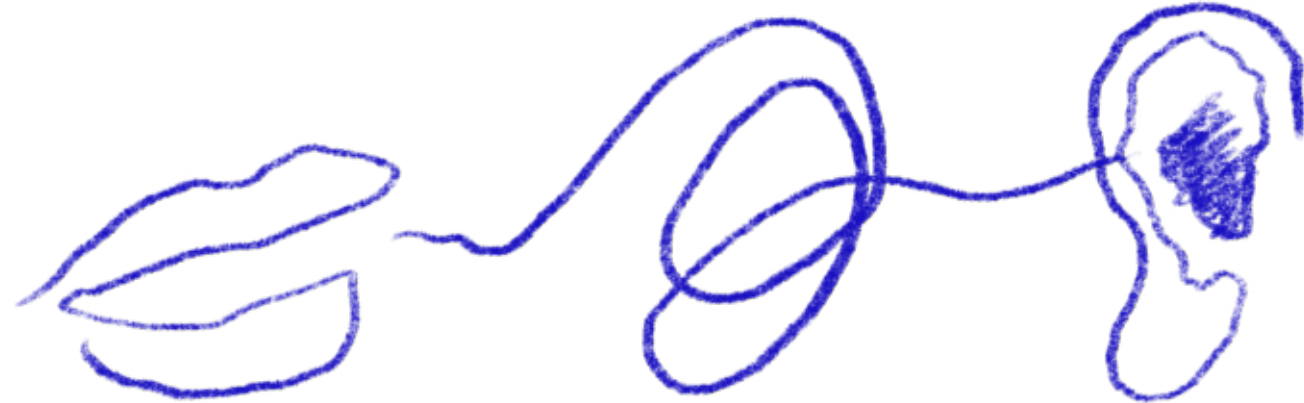




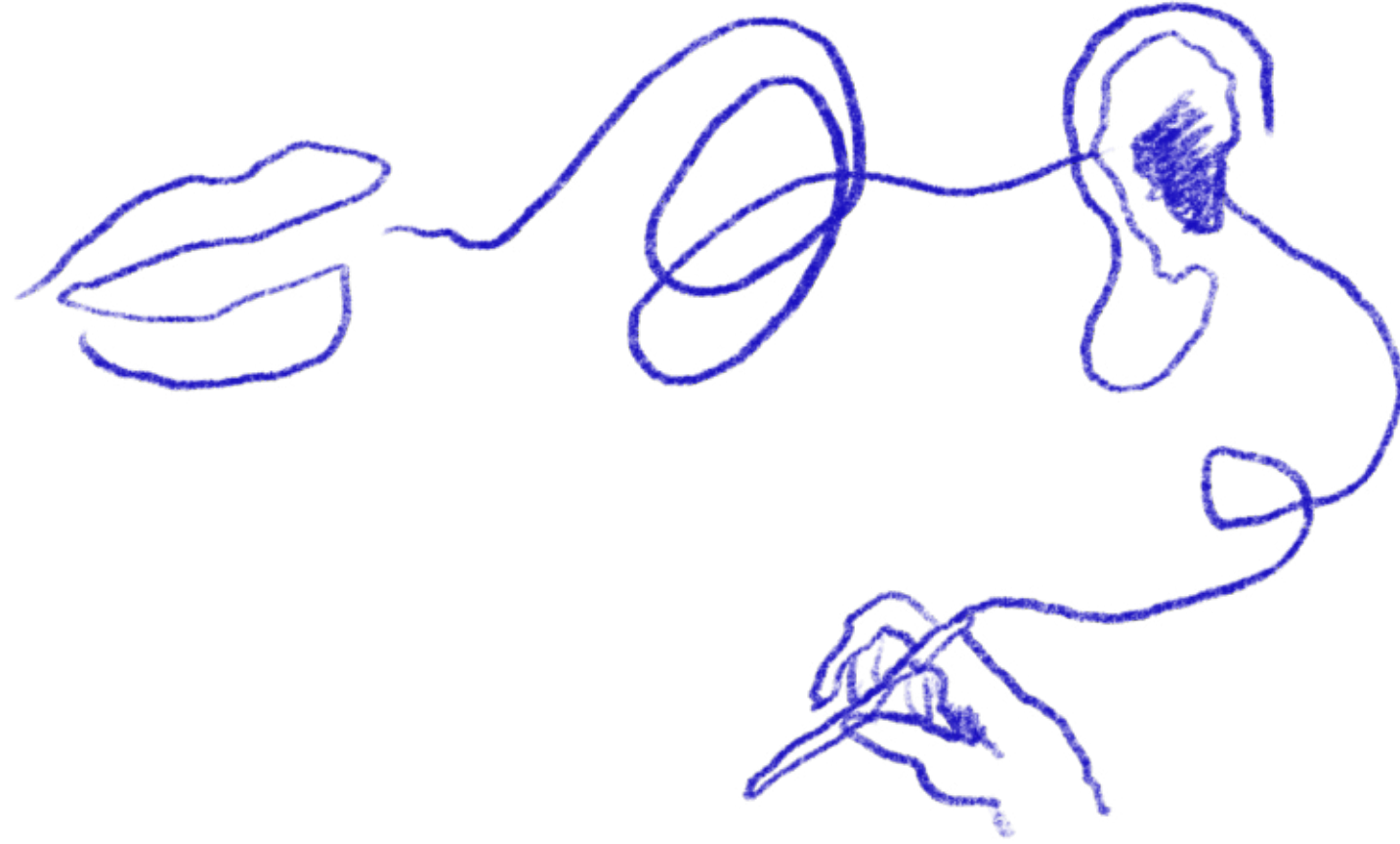










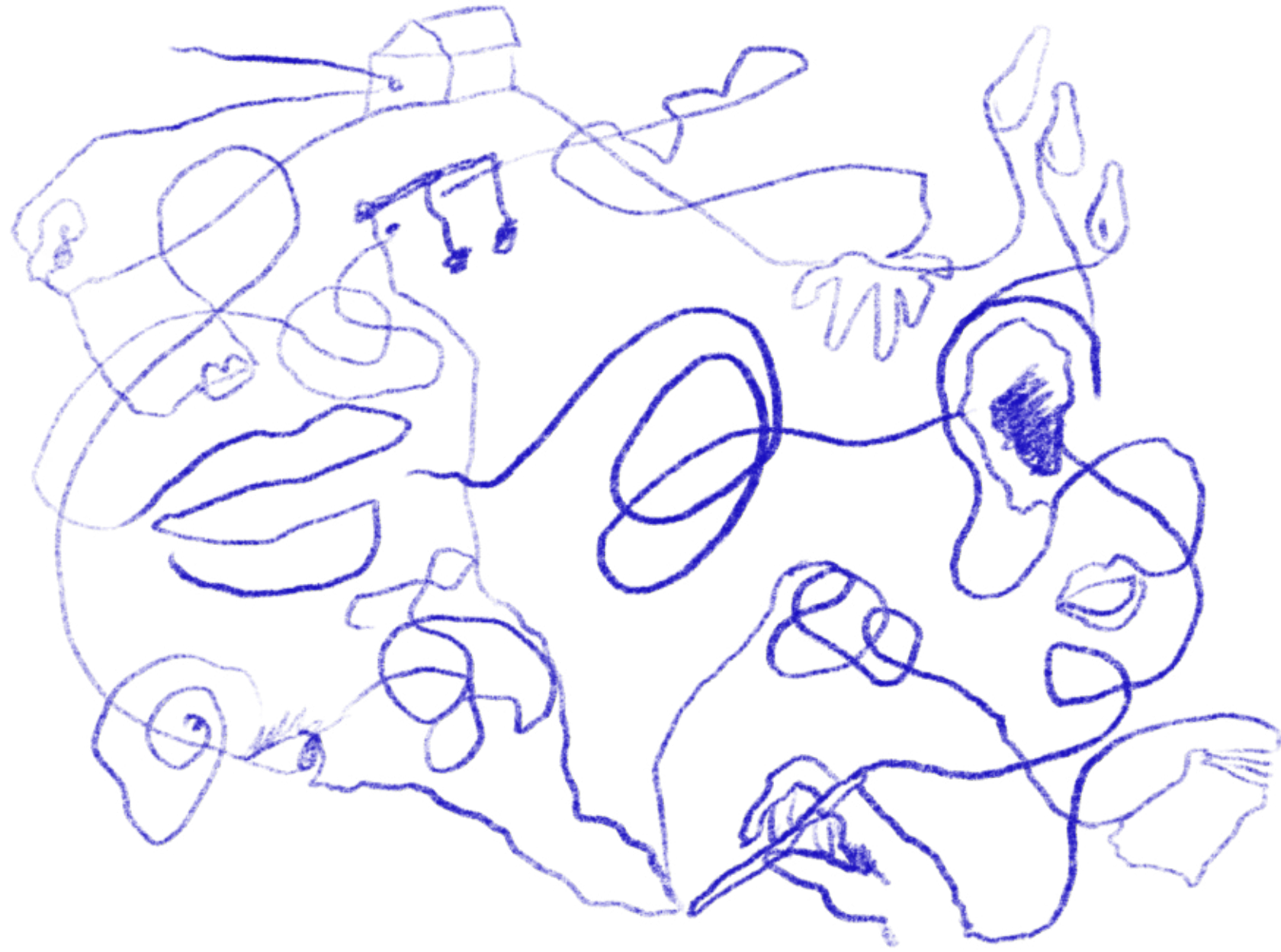












Abundance





Reini Figgen, local mayor and author of the
Referinghausen yearbook



Reini Figgen, local mayor and author of the Referinghausen yearbook

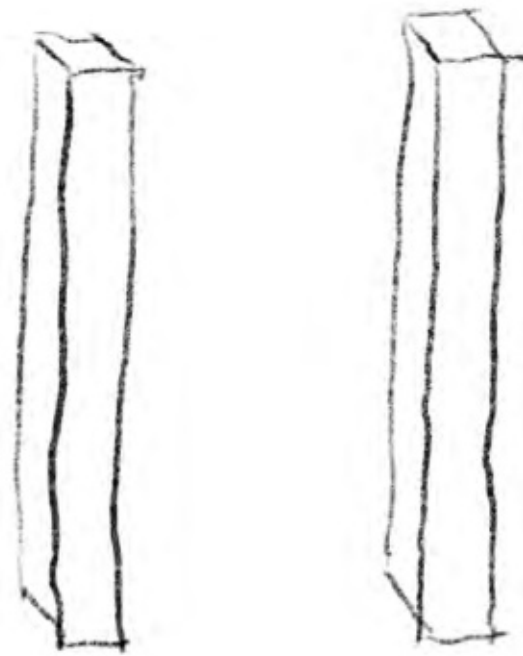


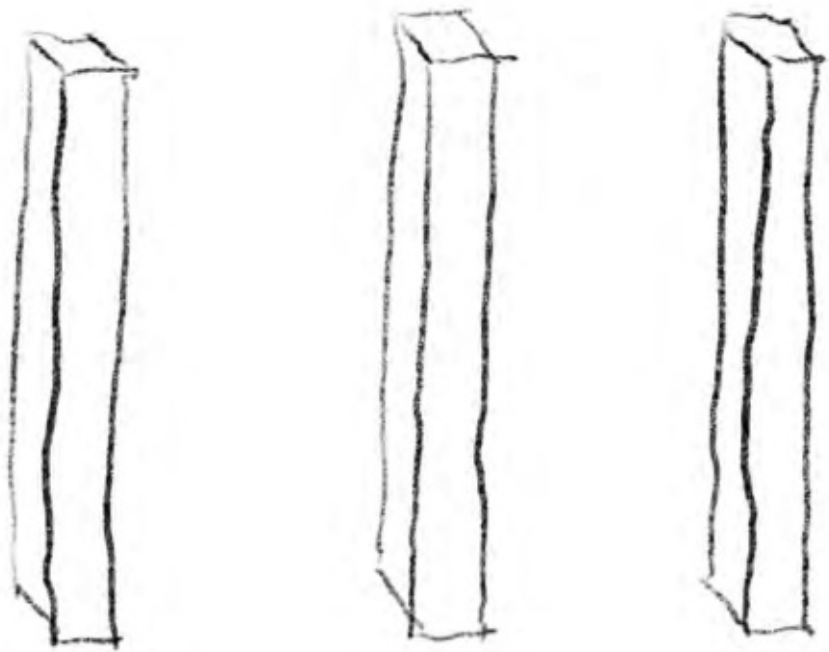
Joëlle Schlüter and Lisa-Marie Schmidt, leaders of the Digitale Heimatstube team

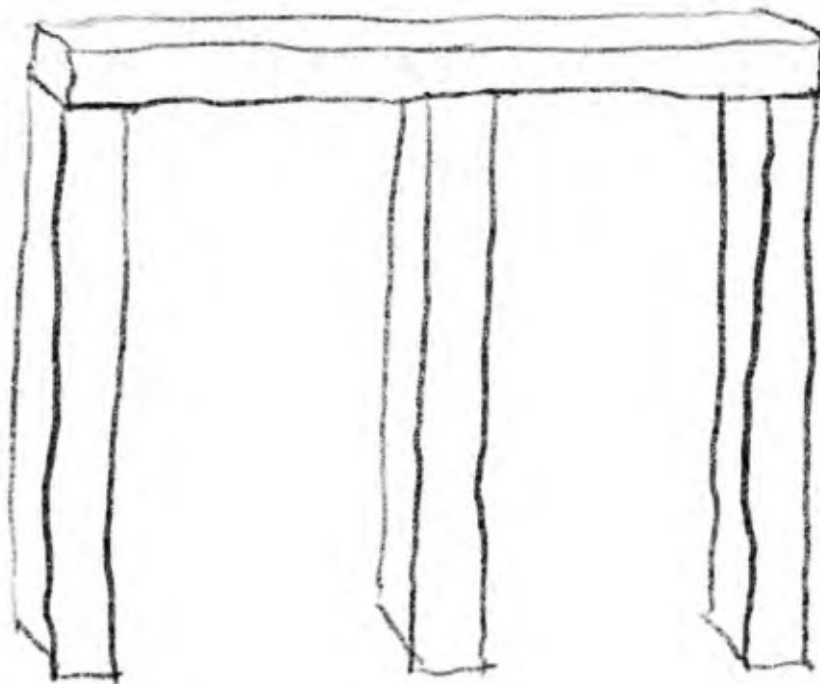
Enclosure

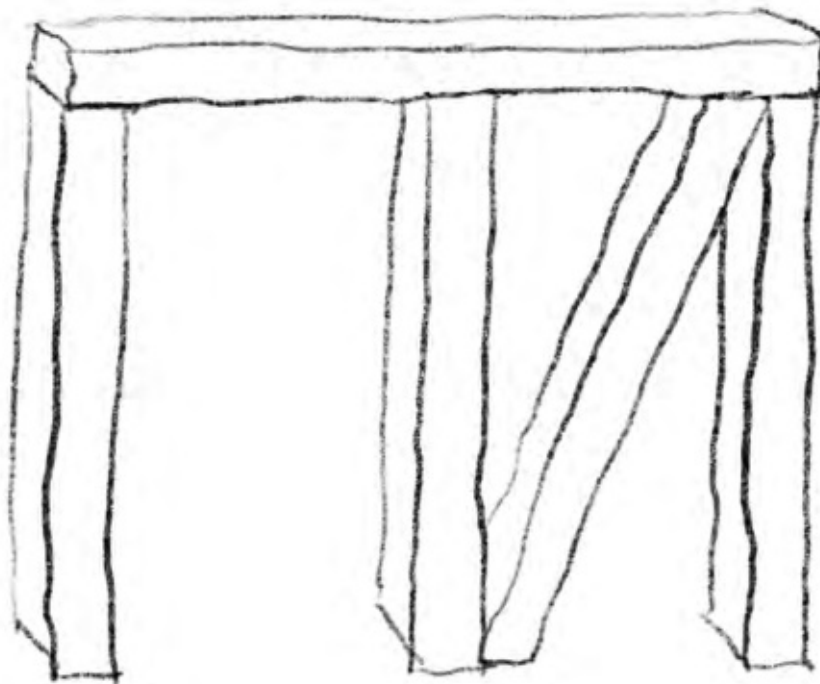


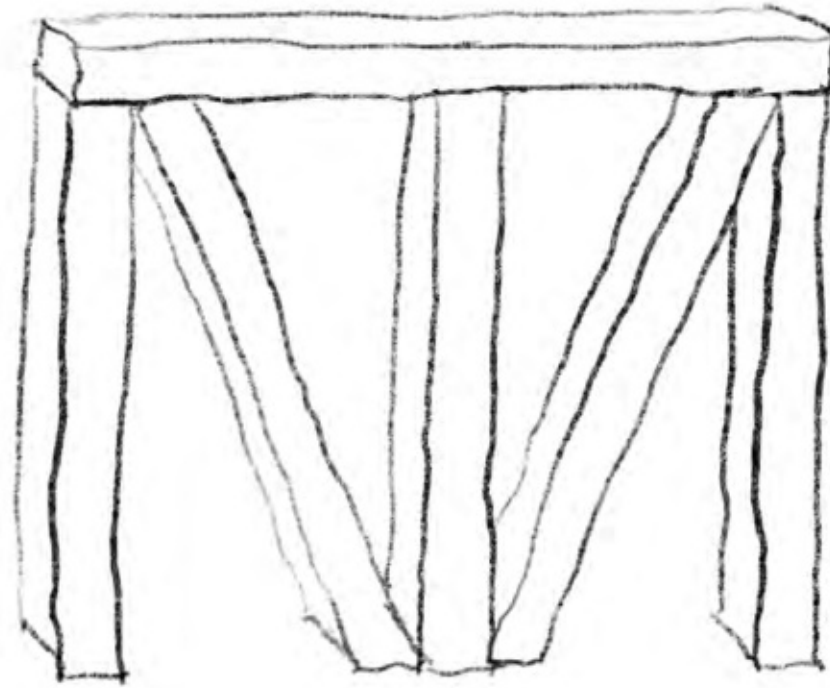


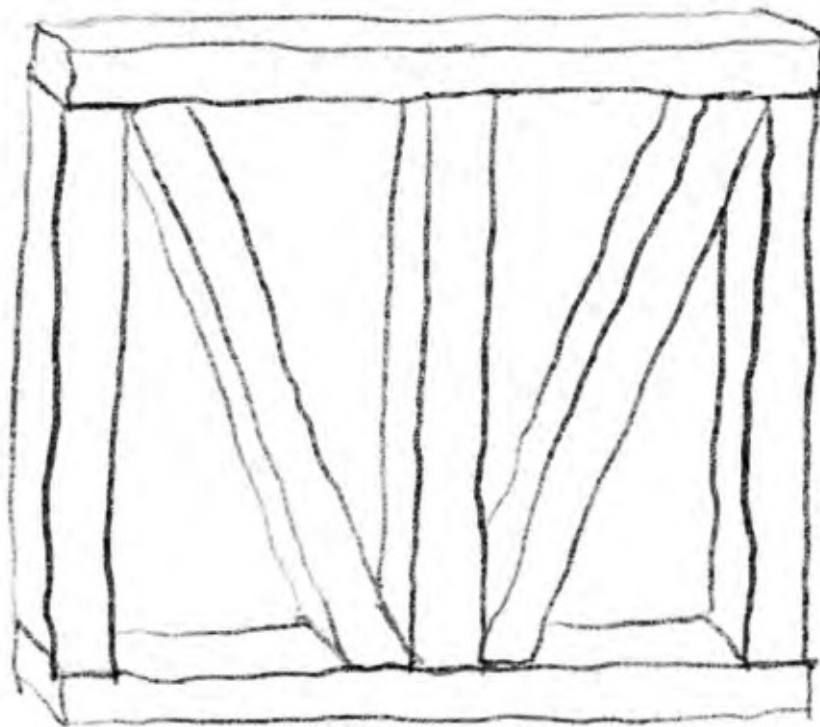


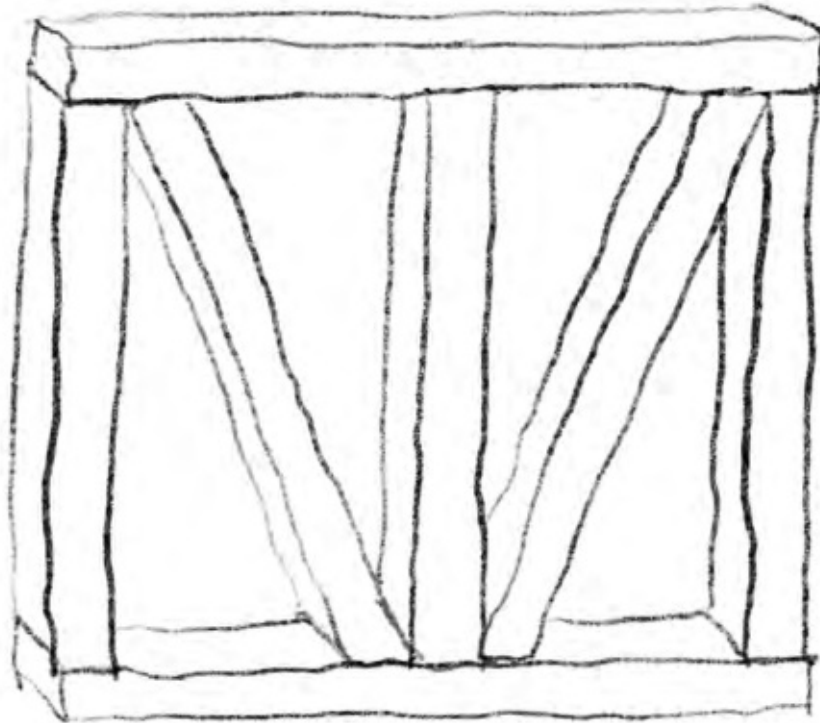


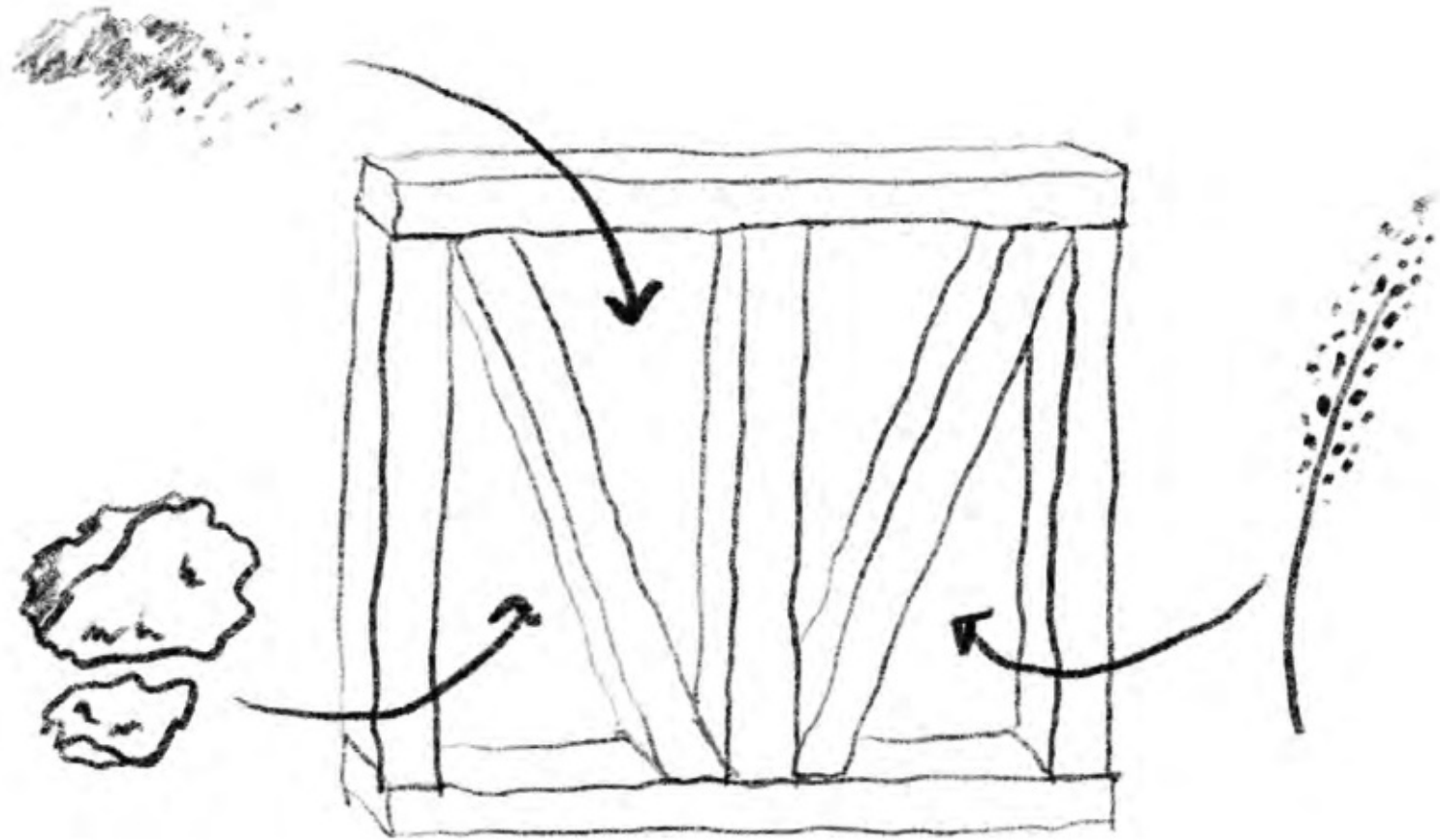


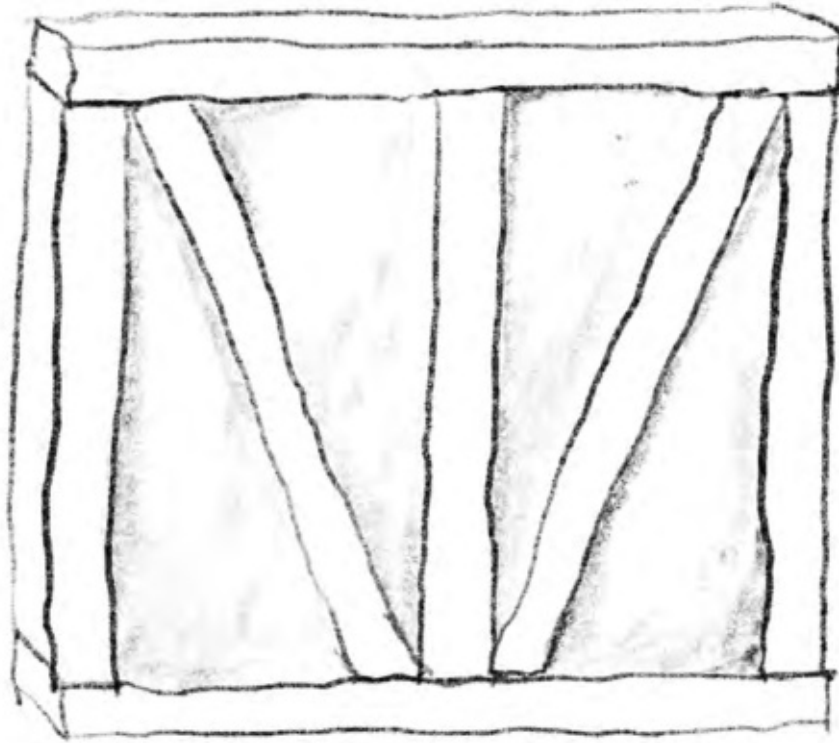












Opening









Sites



Friedhof Referringhausen



Friedhof Referinghausen



Friedhof Referinghausen



Former RAD w/J barracks



Former RAD w/J barracks

JUGENDLICHE LINIENTREU MACHEN: EIN LAGER FÜR DEN REICHSARBEITS- DIENST (RAD) UND WAS DARAUS WIRD

Von Johannes Figgen (Jeukes), geboren 1935

Der Reichsarbeitsdienst (RAD) war eine Organisation zur Nazi-Zeit. Alle Jugendlichen waren zu diesem Dienst verpflichtet, der wirtschaftliche Interessen verfolgte, aber in vorderster Linie dazu dienen sollte, junge Leute auf Spur zu bringen und sie im Sinne des Nationalsozialismus zu erziehen. Zum Ende der 1930er Jahre wurde bei uns im Ort ein solches RAD-Lager für Mädchen errichtet. Es war die einzige Einrichtung dieser Art hier in der Gegend. Im Lager konnten ca. 40 Personen plus Führungspersonal untergebracht werden. Die „Bewohner“ waren Mädchen im Alter von ca. 18 Jahren, die zur Ableistung eines „Arbeitsdienstes“ für ein Jahr einberufen worden waren. Sie hießen „Arbeitsmädchen“.

» Sie wurden vorrangig landwirtschaftlichen Betrieben zur Unterstützung bei der täglichen Arbeit zugewiesen. Und zwar in der gesamten Grafschaft und auch in Medebach. Die „Gastgebertfamilien“ wechselten monatlich. Täglich in der Zeit von etwa 8 bis 18 Uhr mussten sie in den jeweiligen Familien arbeiten.

Die Lagerführung bestand aus der Leiterin, Frä. Blattgersta, einer sehr resoluten Dame, die auch schon mal den „Heiko“, einen Deutschen Schäferhund, auf uns Jungen los ließ, wenn wir ihrem Territorium zu nahe kamen. Ihre Stellvertreterin, Frä. Schippling, war hingegen nett und liebenswürdig.

Der Haupt-Sinn des Ganzen lag natürlich auch darin, die Mädchen politisch „weiter zu bilden“ oder um es klar zu sagen: sie linientreu zu machen. Dazu fanden

von Zeit zu Zeit die sogenannten „Fahnen-Appelle“ statt. Insgesamt wurde die Hilfe der Arbeitsmädchen in der Bevölkerung gern in Anspruch genommen, fehlten doch in vielen Fällen die jungen Männer, die zum Militär oder anderen Ersatz-Diensten einberufen waren.

Mit Ende des Krieges, bei uns im Ort am 29. März 1945, wurde das RAD Lager sofort aufgelöst.

UNTERKUNFT FÜR BIS ZU 70 HEIMATVERTRIEBENE

Vor allem im letzten Kriegsjahr, 1944, waren aus den Ruhrgebietsstädten und dem Rheinland viele Menschen wegen ihrer zerschossenen Häuser und der fürchterlichen Bombenangriffe in die ländlichen Gegenden gekommen. Dadurch war es in vielen Häusern schon „sehr eng“ geworden.



1940: Das RAD-Lager besteht aus mehreren barackenartigen Gebäuden, die um einen Zentral-Platz, den sog. Appel-Platz, angeordnet sind. Oben links ist die Baracke für Schlafstätten, unten rechts die Führer-Baracke. Im unteren linken Gebäude rechts ist die Heizung untergebracht. Im unteren rechten Gebäude in der Mitte befindet sich die Küche. Die Toiletten sind im oberen rechten Gebäude untergebracht. Die Außenwände der Baracken bestehen aus einer äußeren und einer inneren Bretterschichtung mit einer dazwischen liegenden Isolier-Schicht.

WAS FANDEN DIE GESTRESSTEN MENSCHEN DAMALS VOR?

Nur in einer Baracke gab es Wasser, die Heizung funktionierte nicht. Es gab kaum eine Möglichkeit zu kochen. Toiletten gab es nur in einer Baracke.

Bei den Lebensmitteln war es so: Selbst wenn man noch Marken dafür hatte, man kriegte keine Waren, weil ganz einfach keine da waren.

Natürlich war unschwer zu erkennen, dass viele der Vertriebenen durch ihre auf der Vertreibung erlittenen schlimmen Erlebnisse geschockt waren. Alle diese unguten Begleitumstände führten dazu, dass zunächst mal ein ziemlich angespanntes Verhältnis zwischen den Einheimischen und den Neu-Ankömmlingen herrschte.

Als nun 1945 - 46 die deutschstämmige Bevölkerung aus Russland vertrieben wurde, wurde jede nur denkbare Möglichkeit gesucht, den Menschen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Und so dauerte es nicht lange, bis in der Spitzzeit bis zu 70 Personen im „Lager“ untergebracht worden waren.

Das muss man sich einmal vor Augen führen: Da kam kein Möbelwagen samt Packern, die den Hausstand von A bis Z einräumten. Vielmehr kamen Menschen, die monate-, teils jahrelang, unterwegs gewesen waren; manchmal unter nicht vorstellbaren Bedingungen, und hatten nur das, was sie am Leib trugen, und das war in vielen Fällen noch sehr dürftig.



Former RAD w/J barracks



Figgen barn



Figgen barn

Old and New



Figgen barn









If walls could talk











If walls could talk



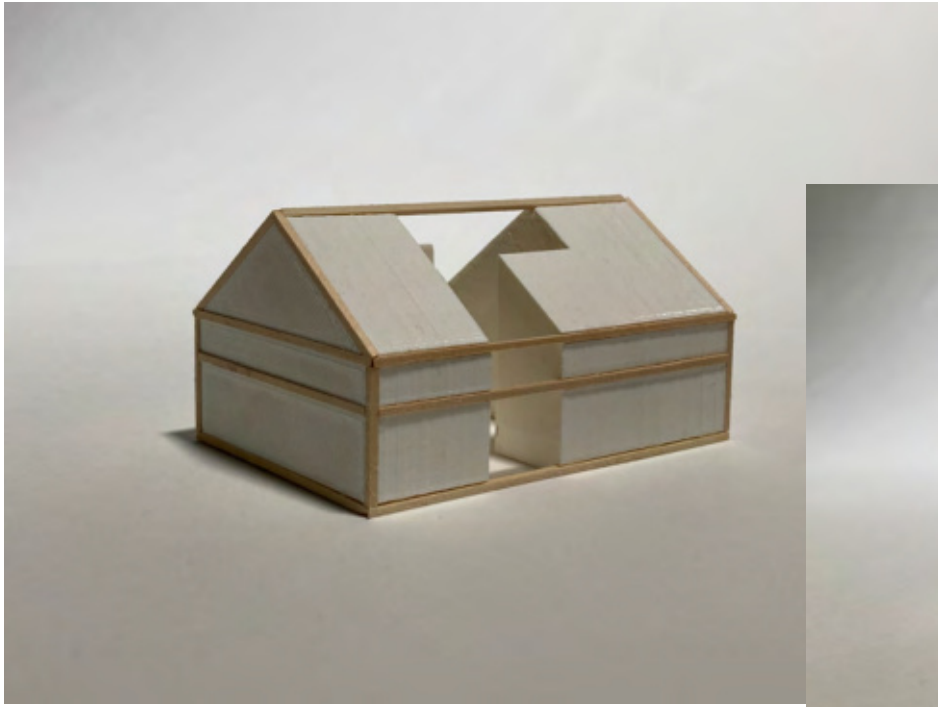


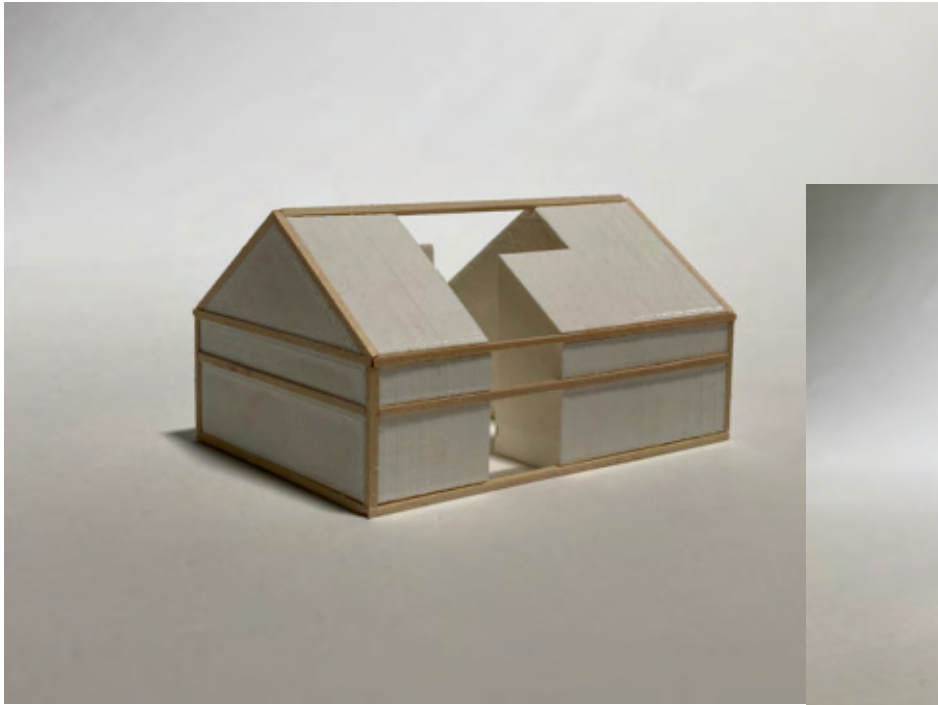
If walls could talk

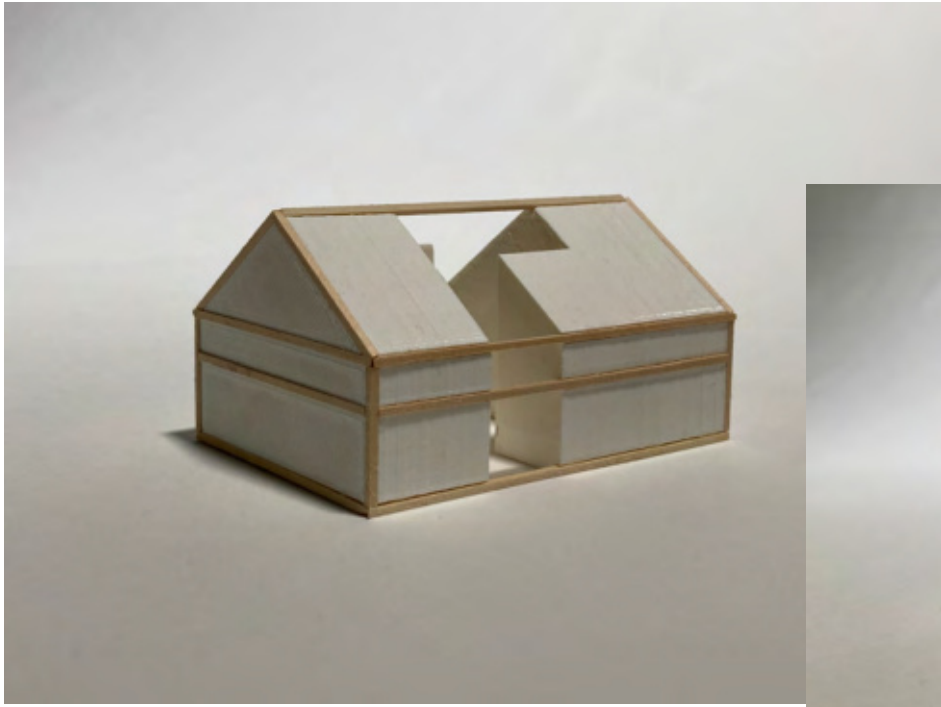


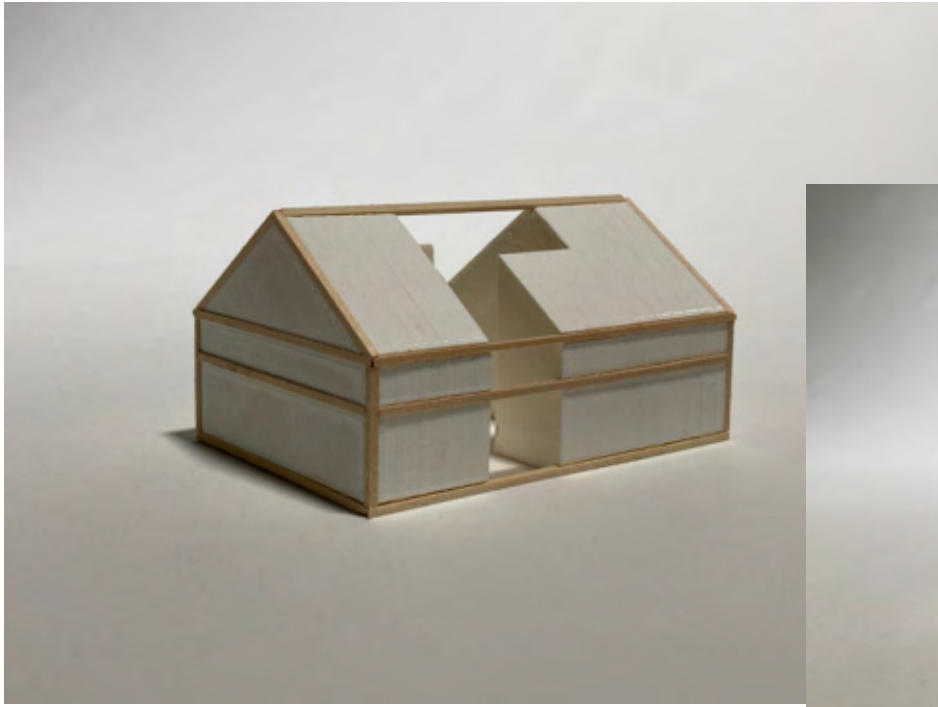




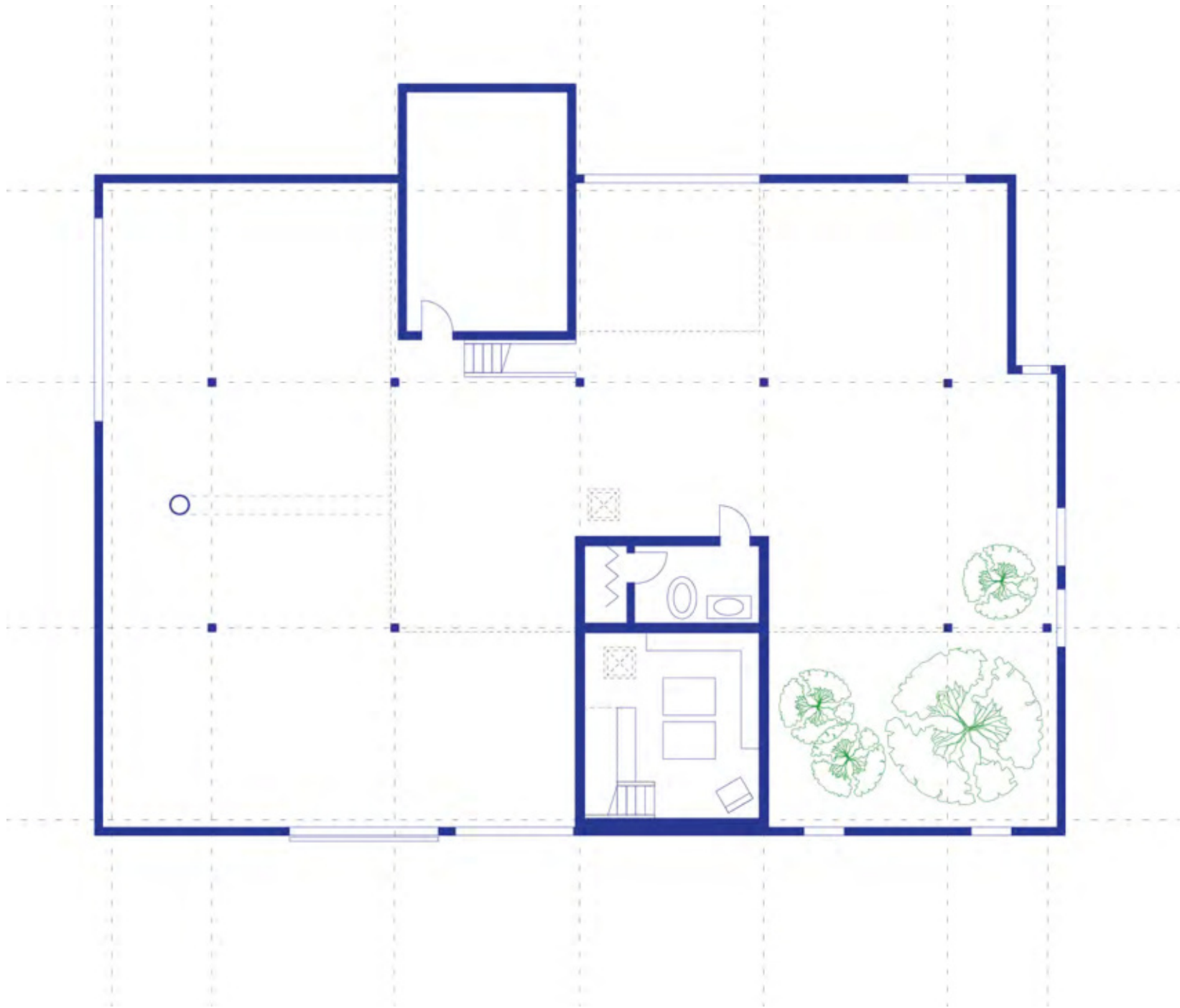


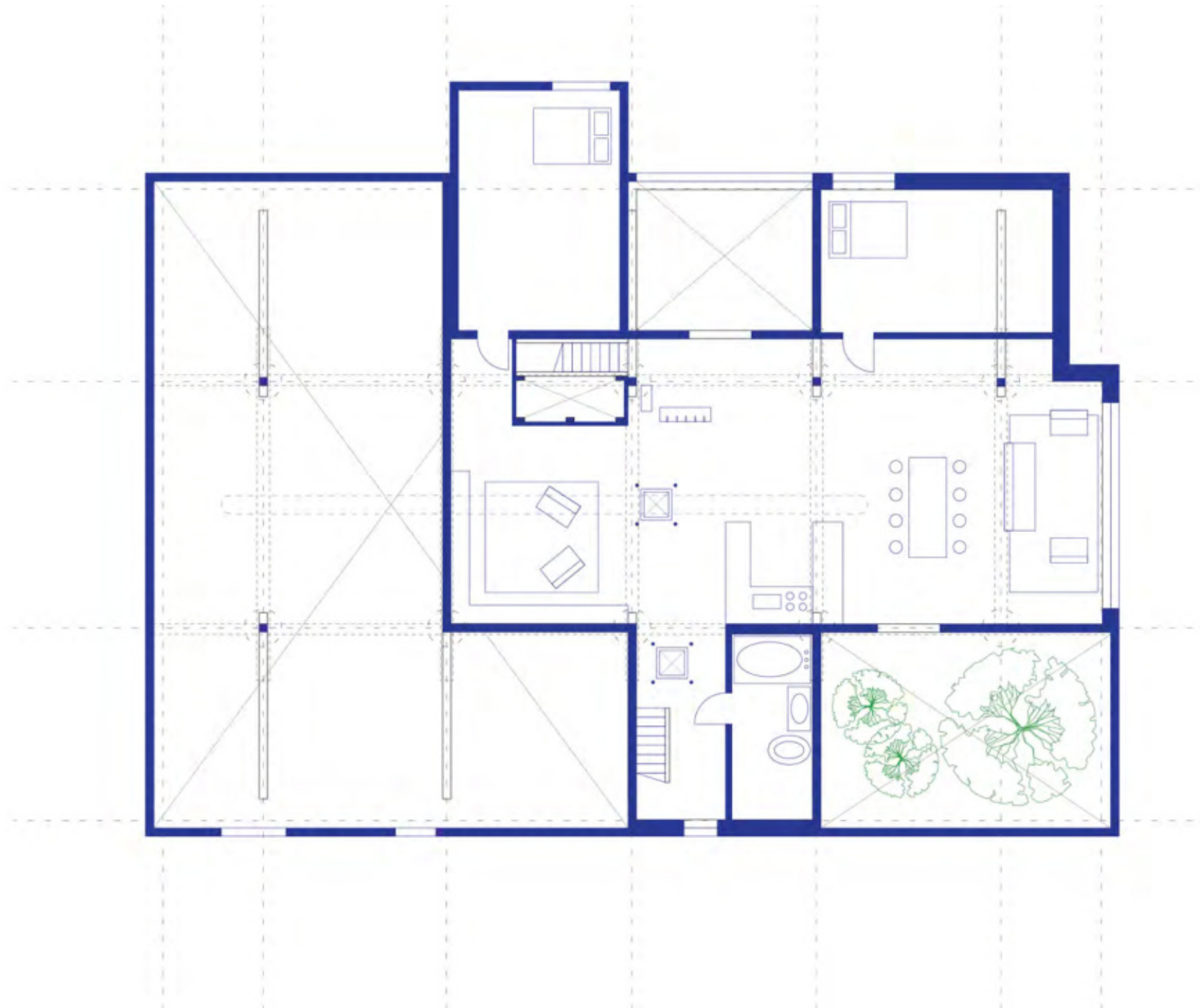




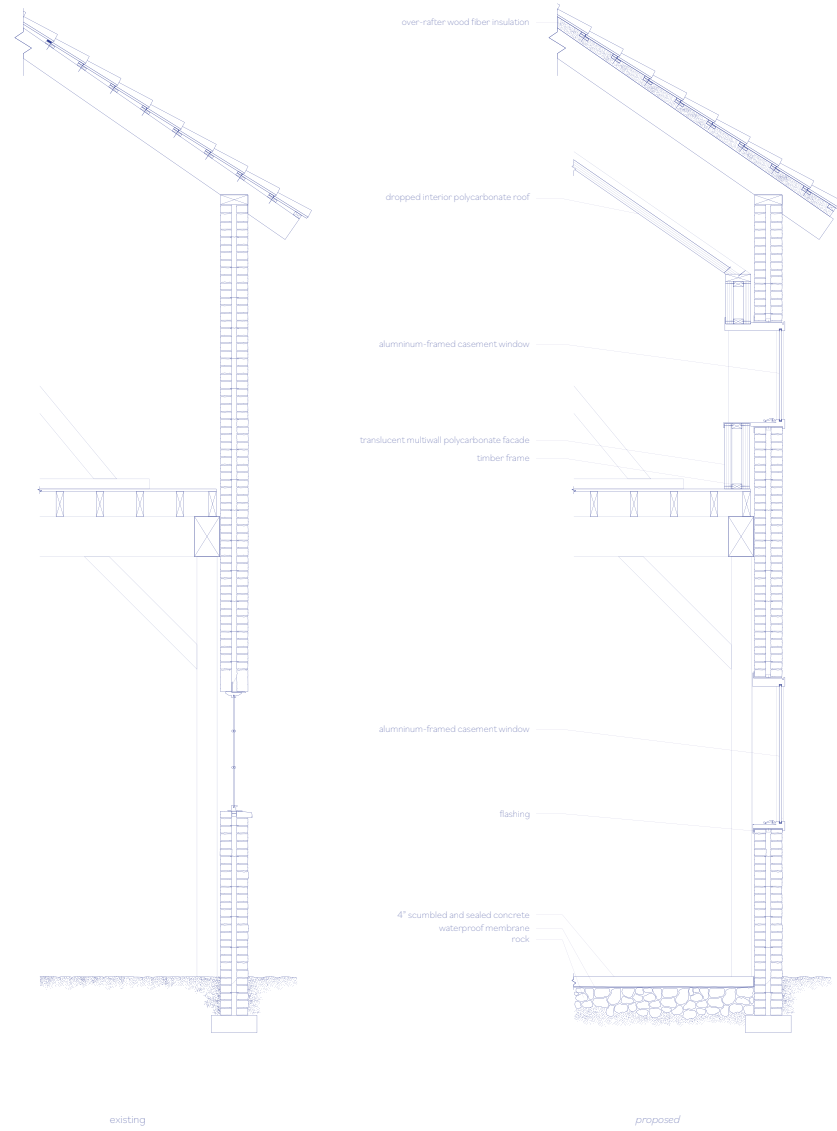


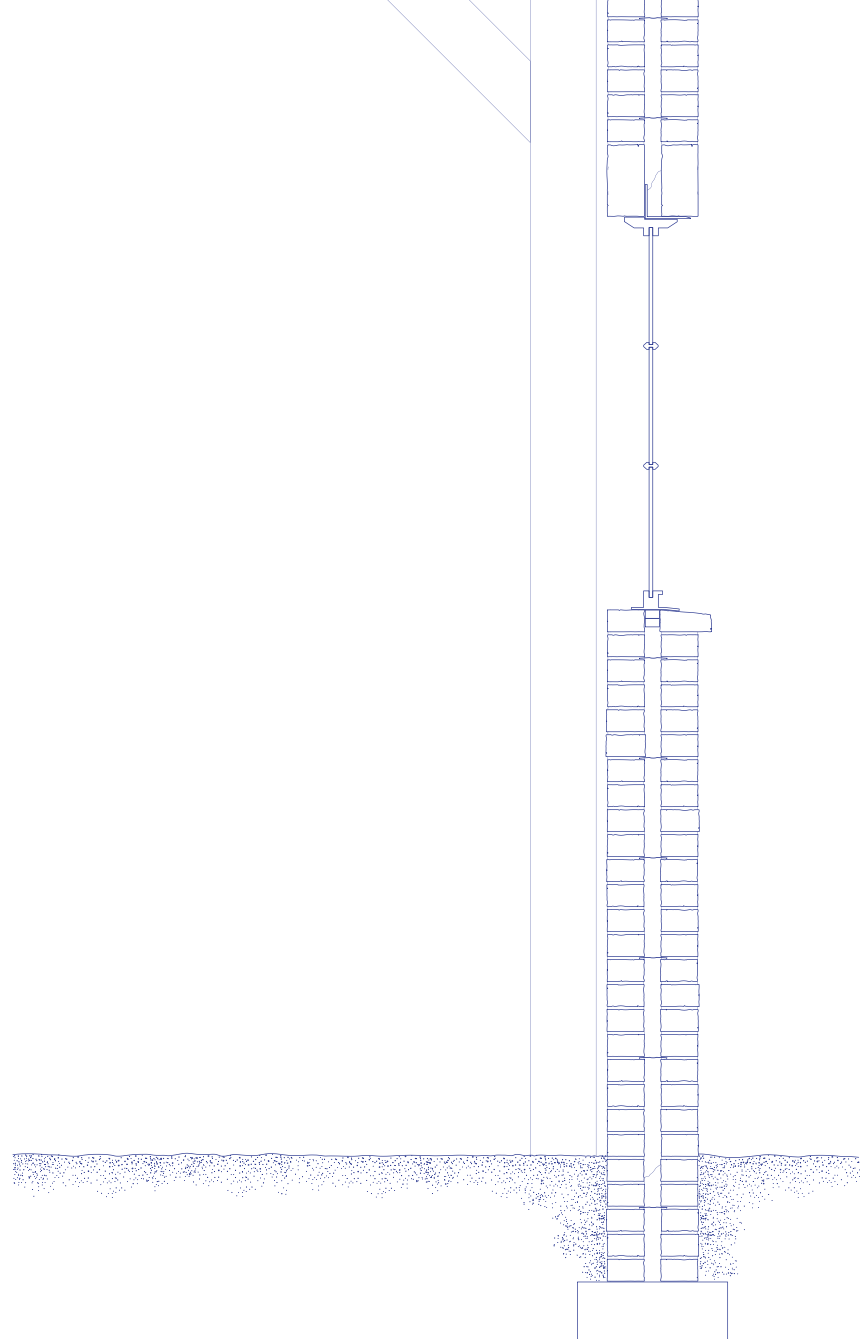






figgen family barn, reifenhausen, germany



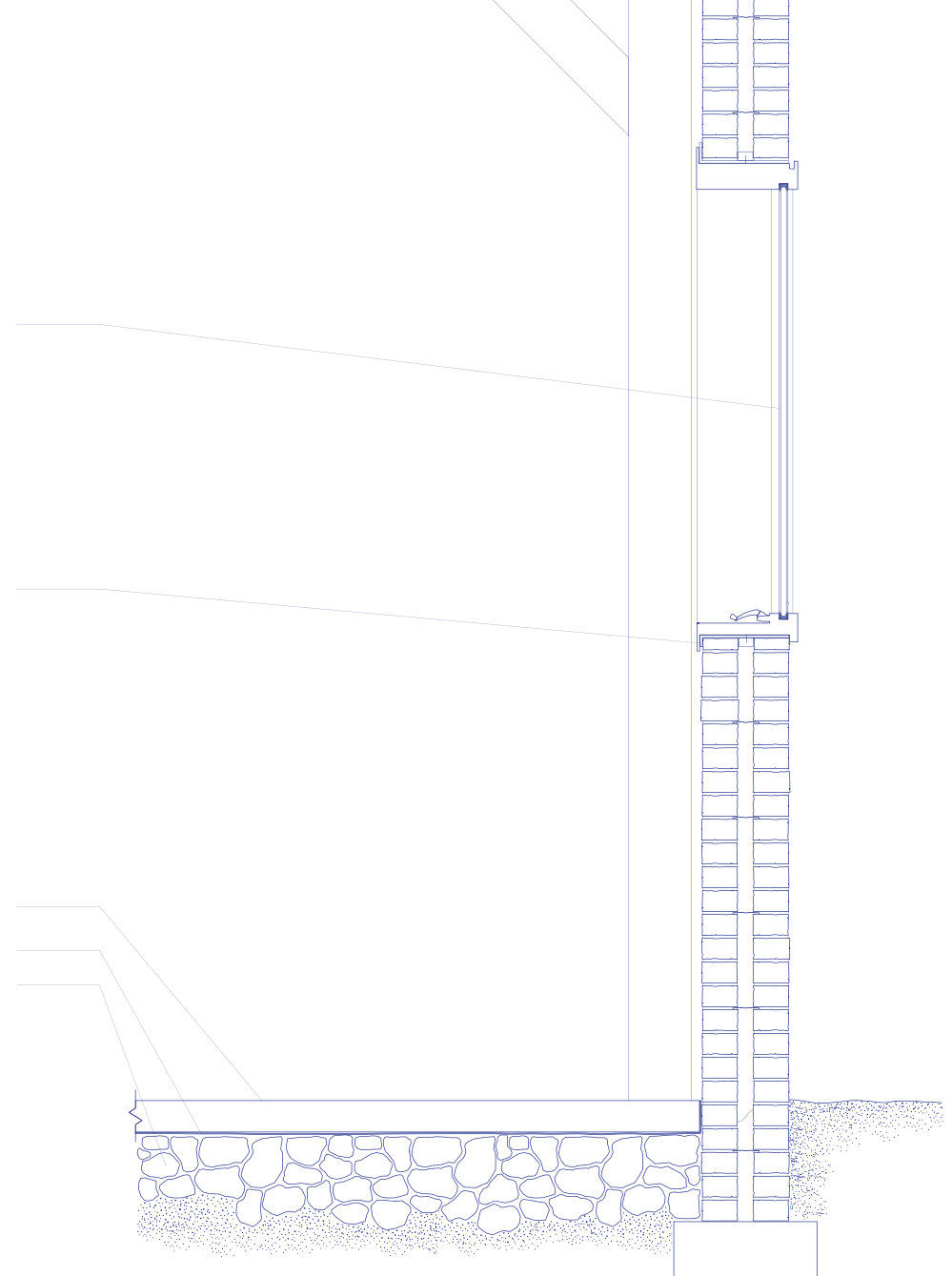


existing

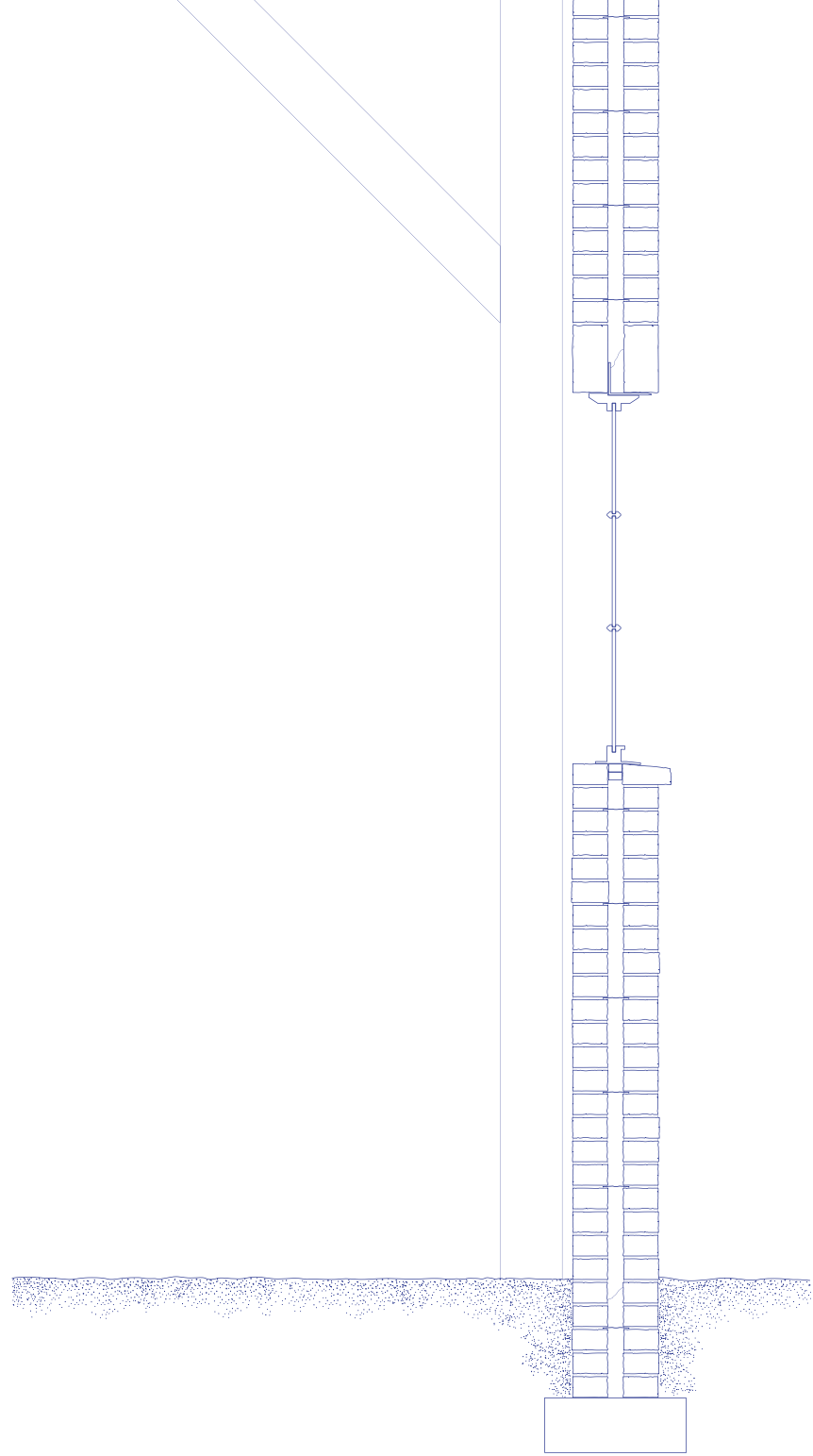
aluminum-framed casement window

flashing

4" scumbled and sealed concrete
waterproof membrane
rock



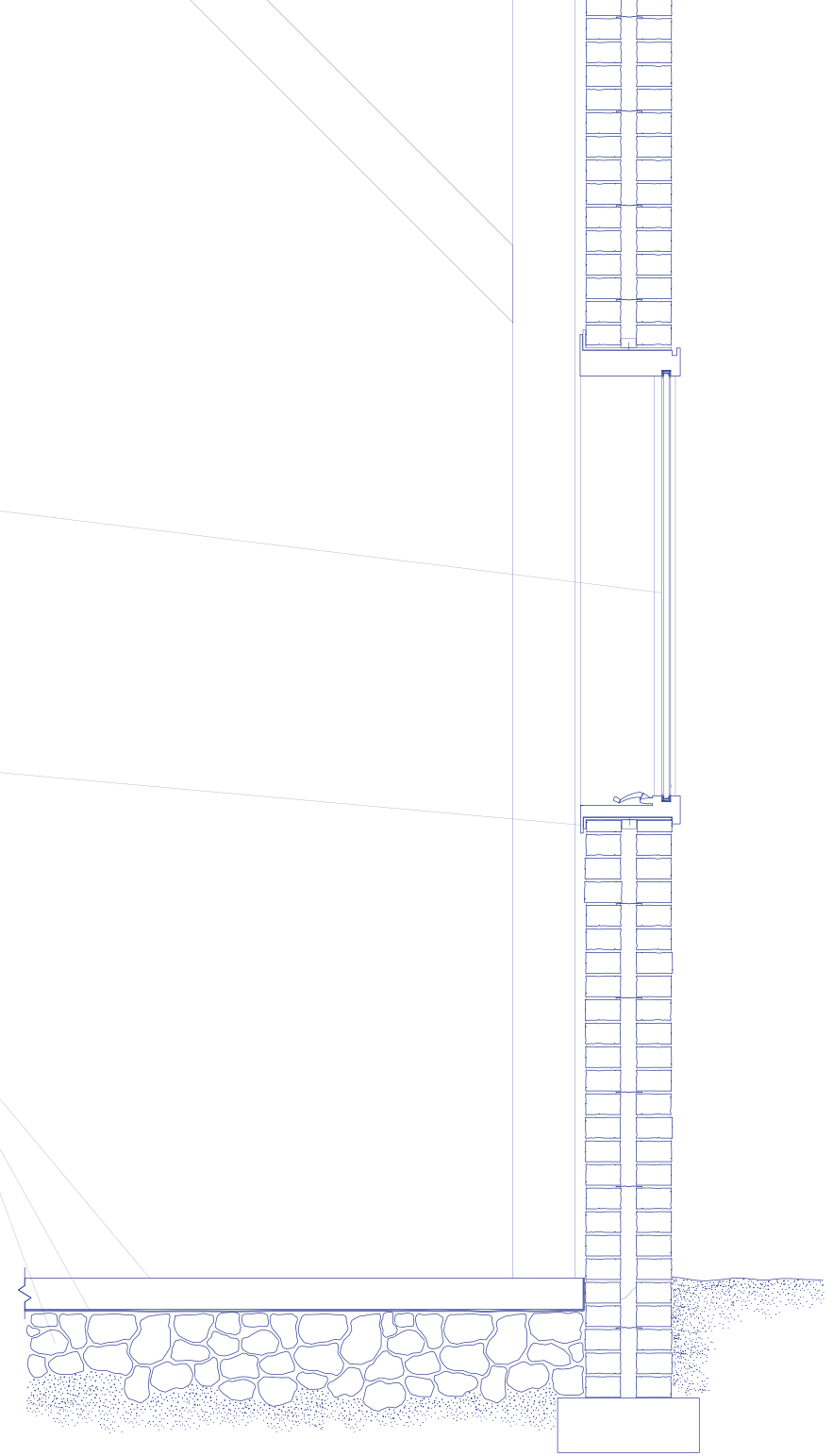
proposed

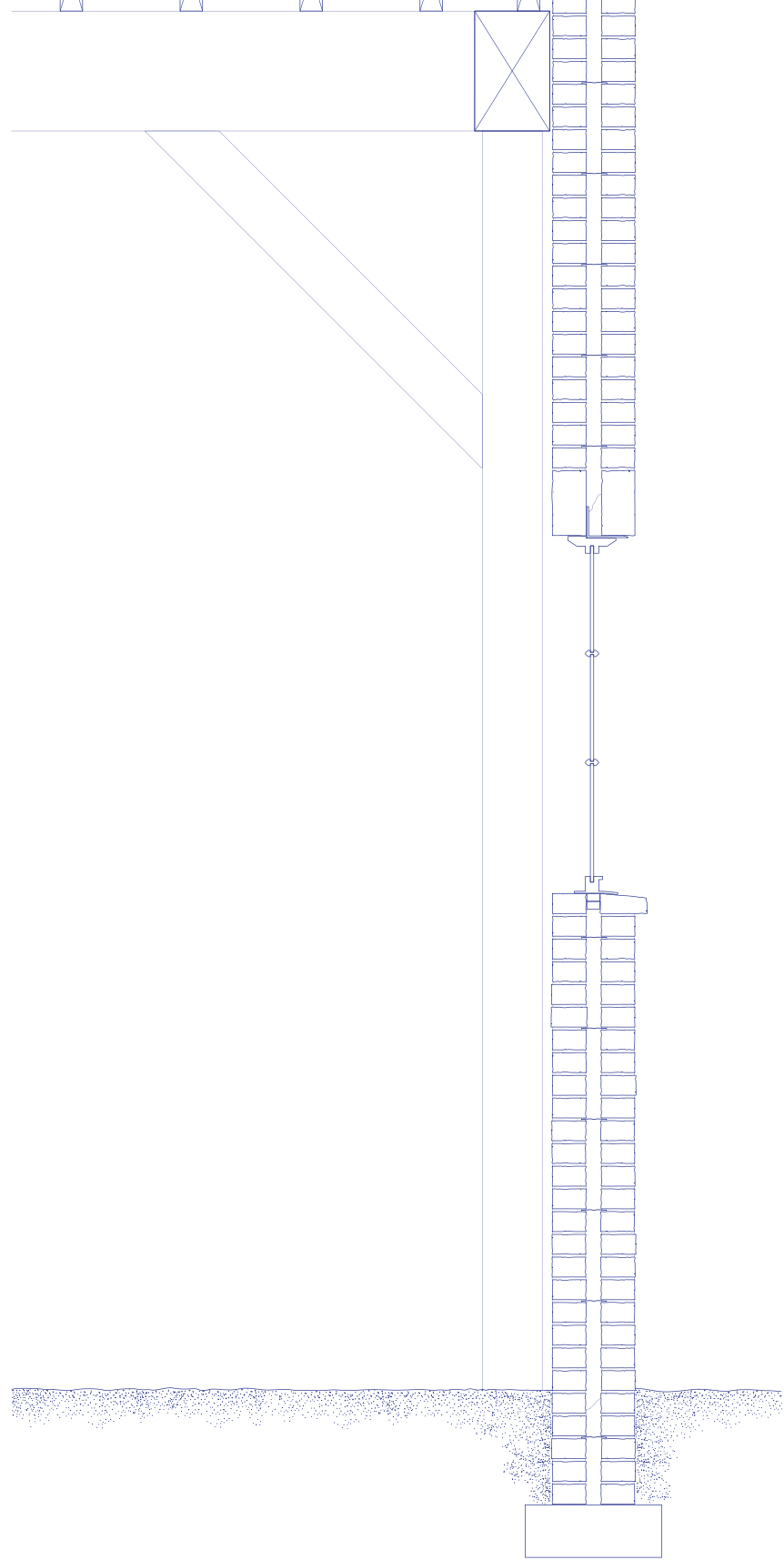


aluminium-framed casement window

flashing

4" scumbled and sealed concrete
waterproof membrane
rock

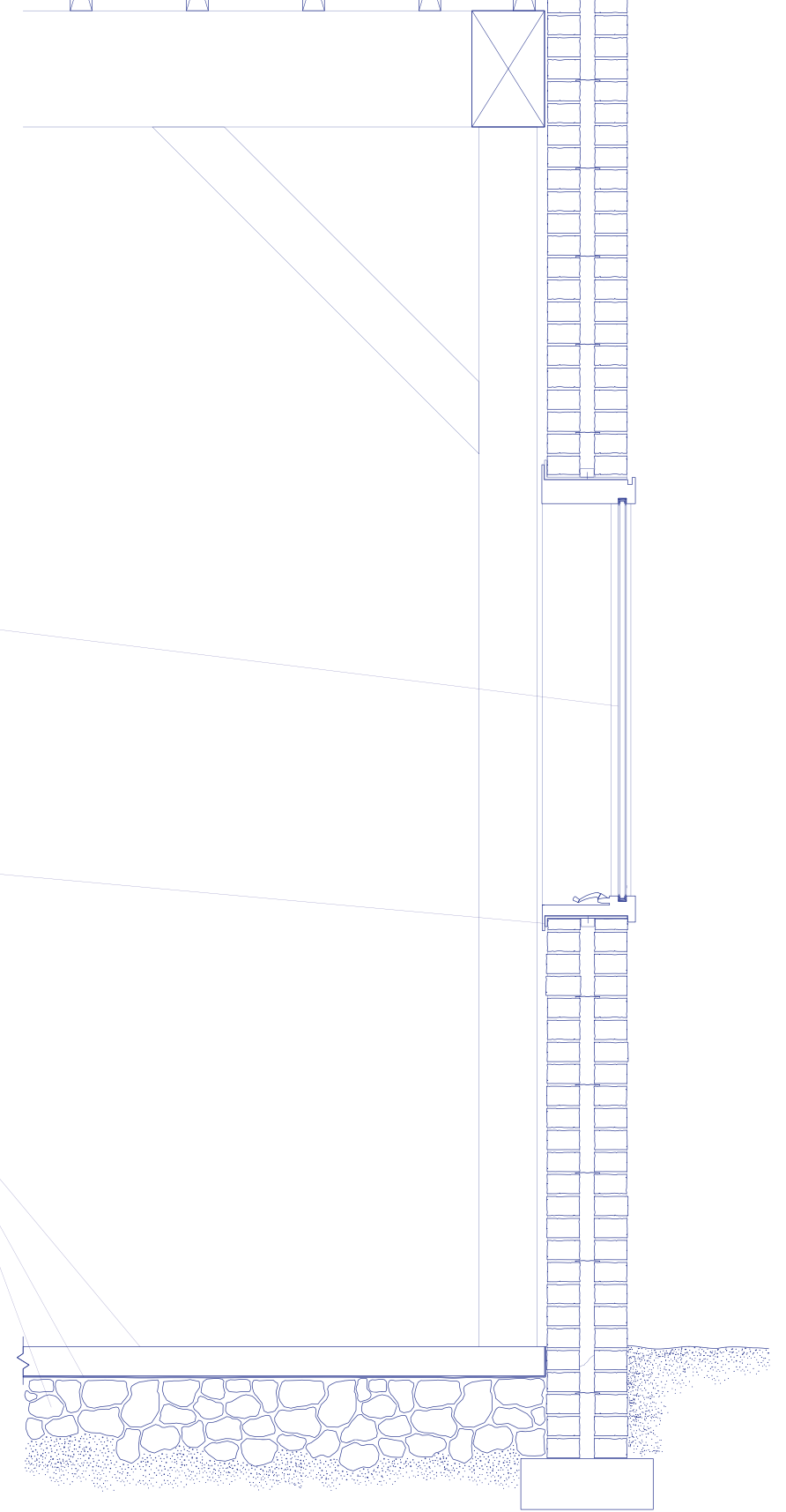


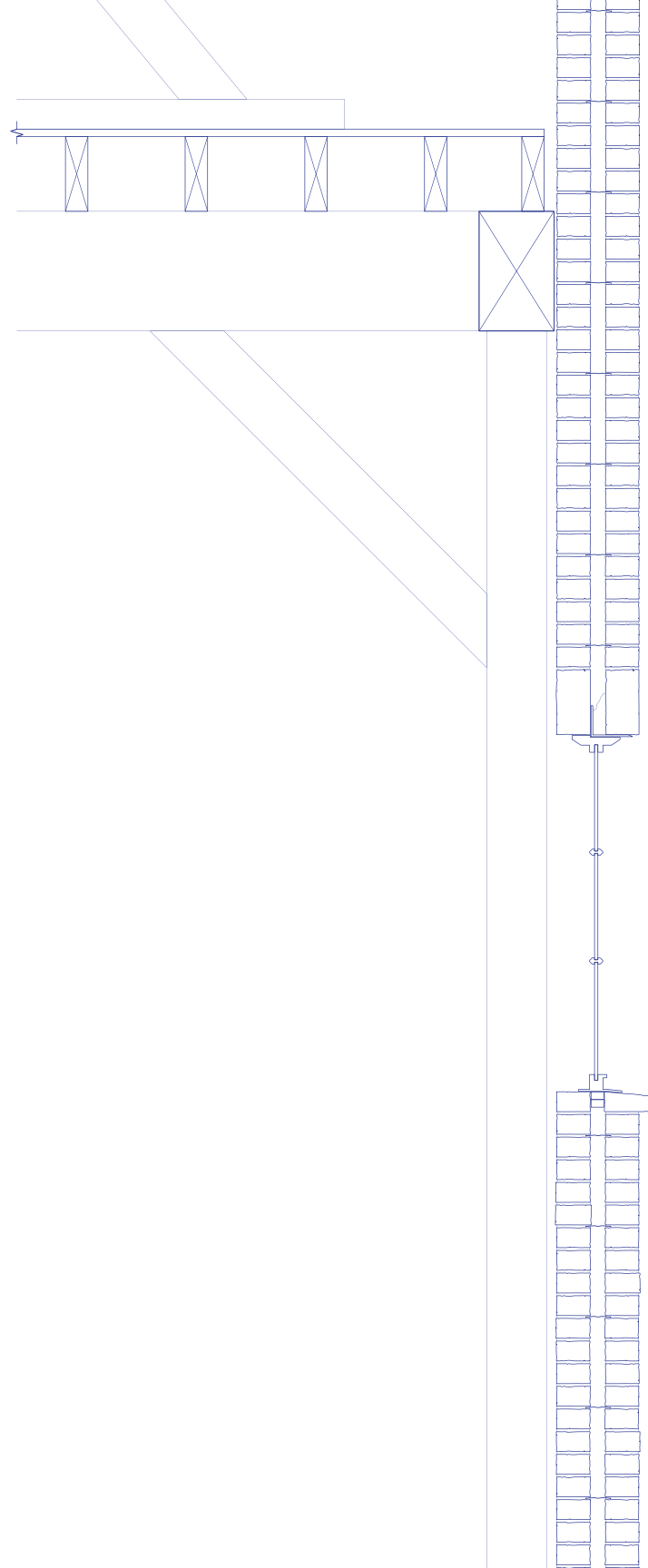


aluminum-framed casement window

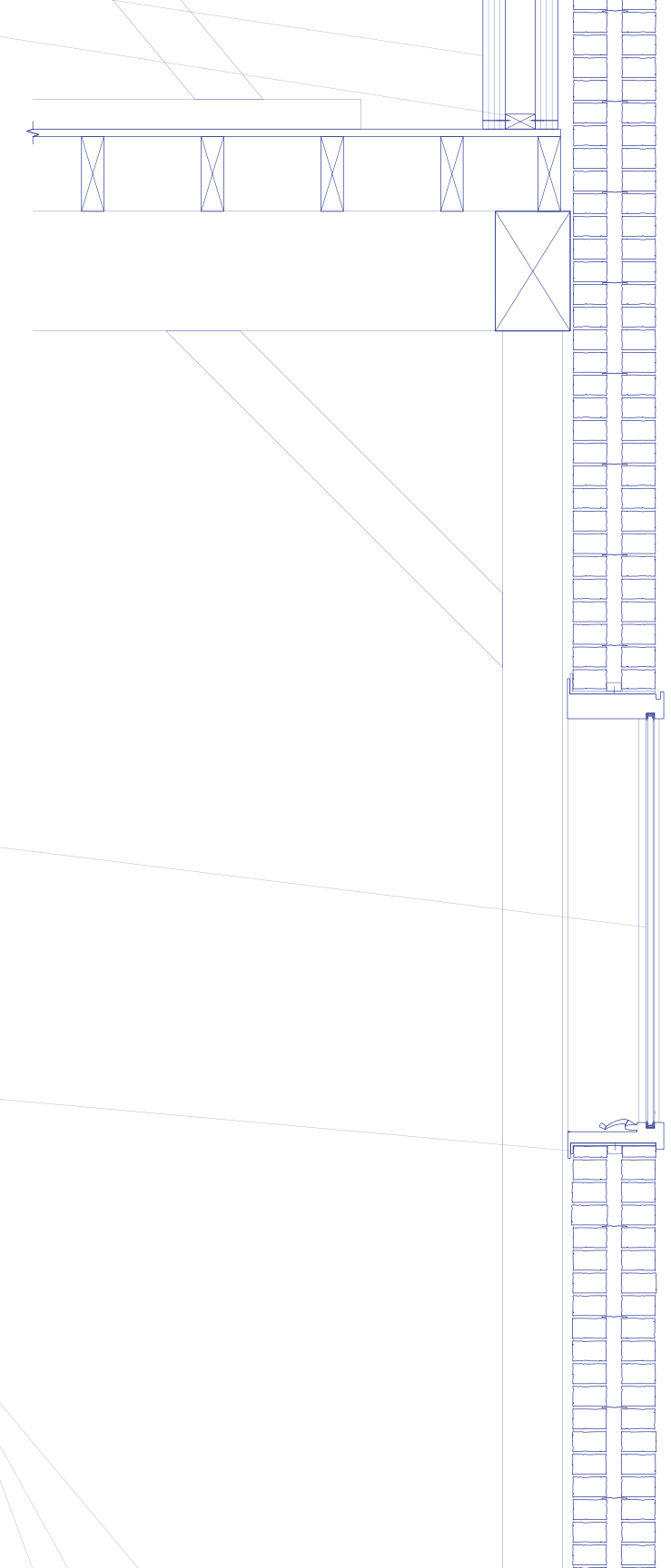
flashing

4" scumbled and sealed concrete
waterproof membrane
rock





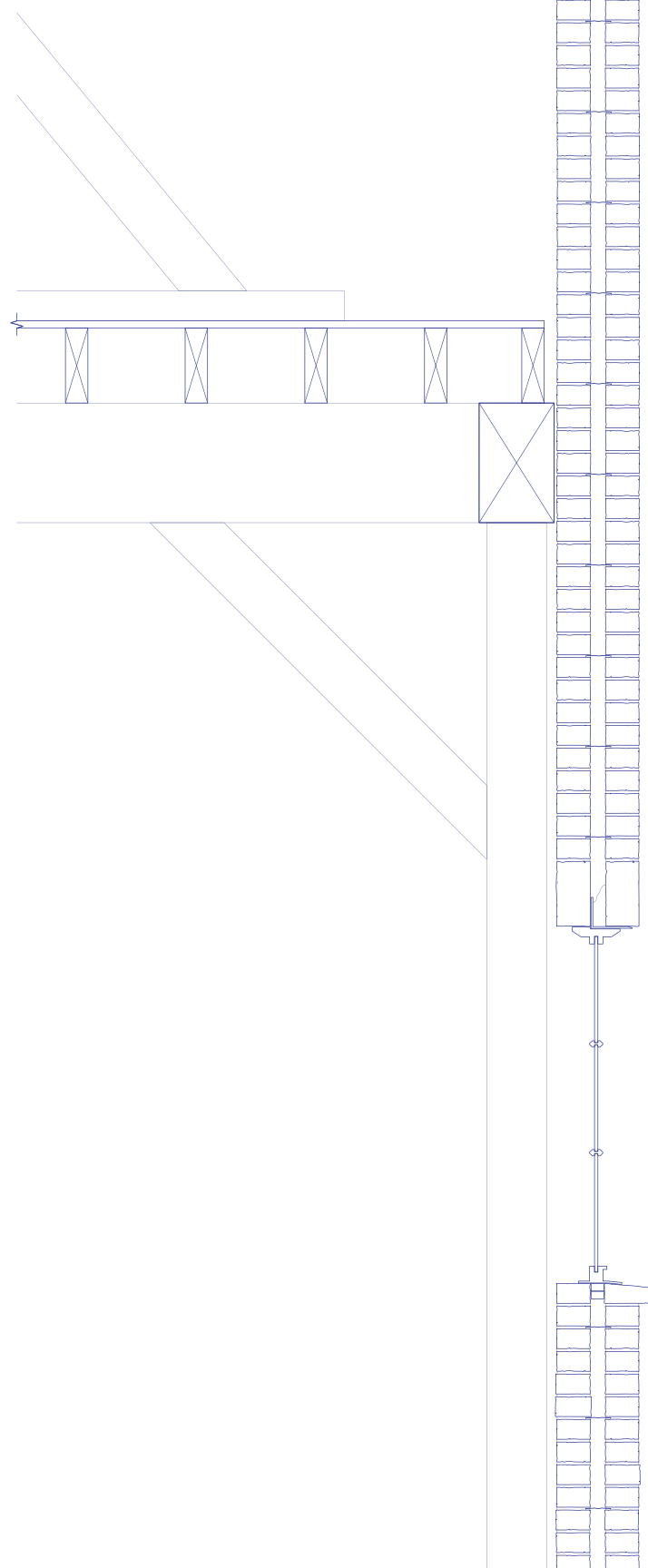
timber frame



aluminum-framed casement window

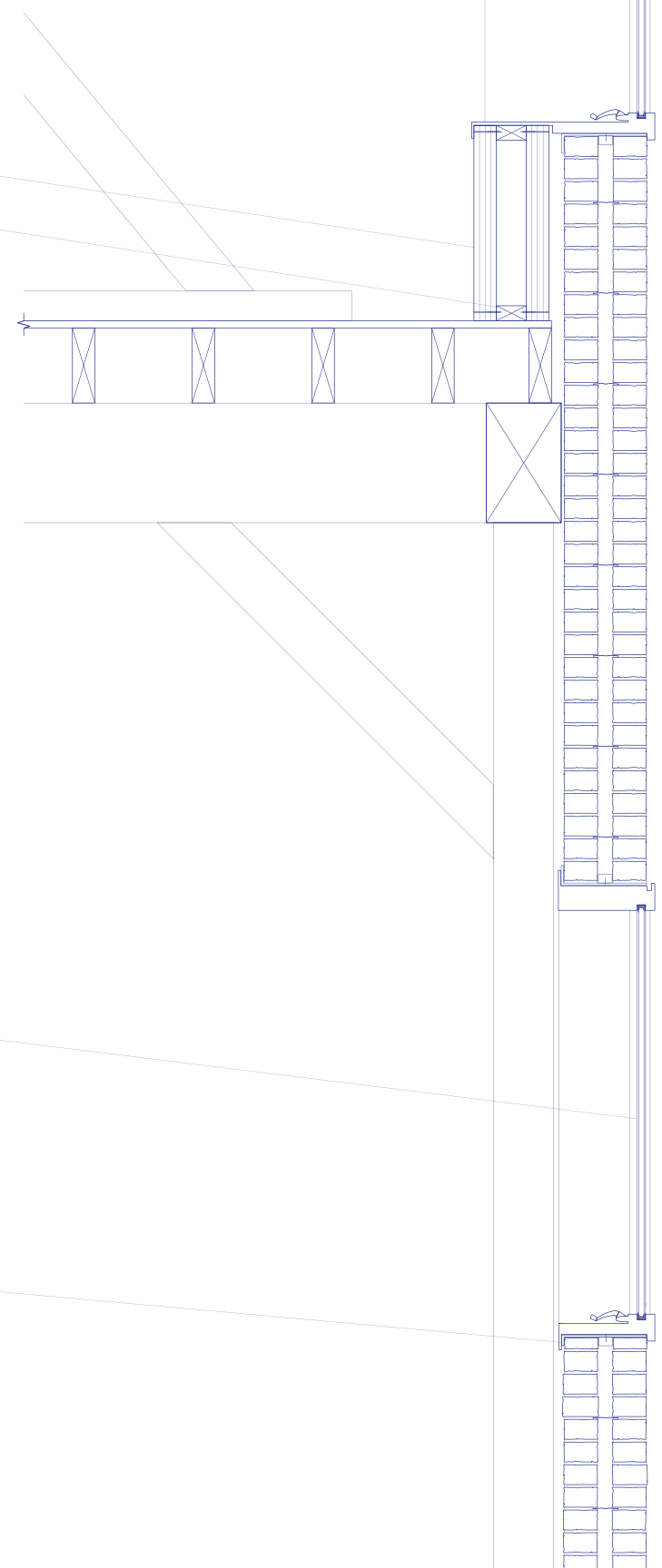
flashing

4" scumbled and sealed concrete
waterproof membrane
rock



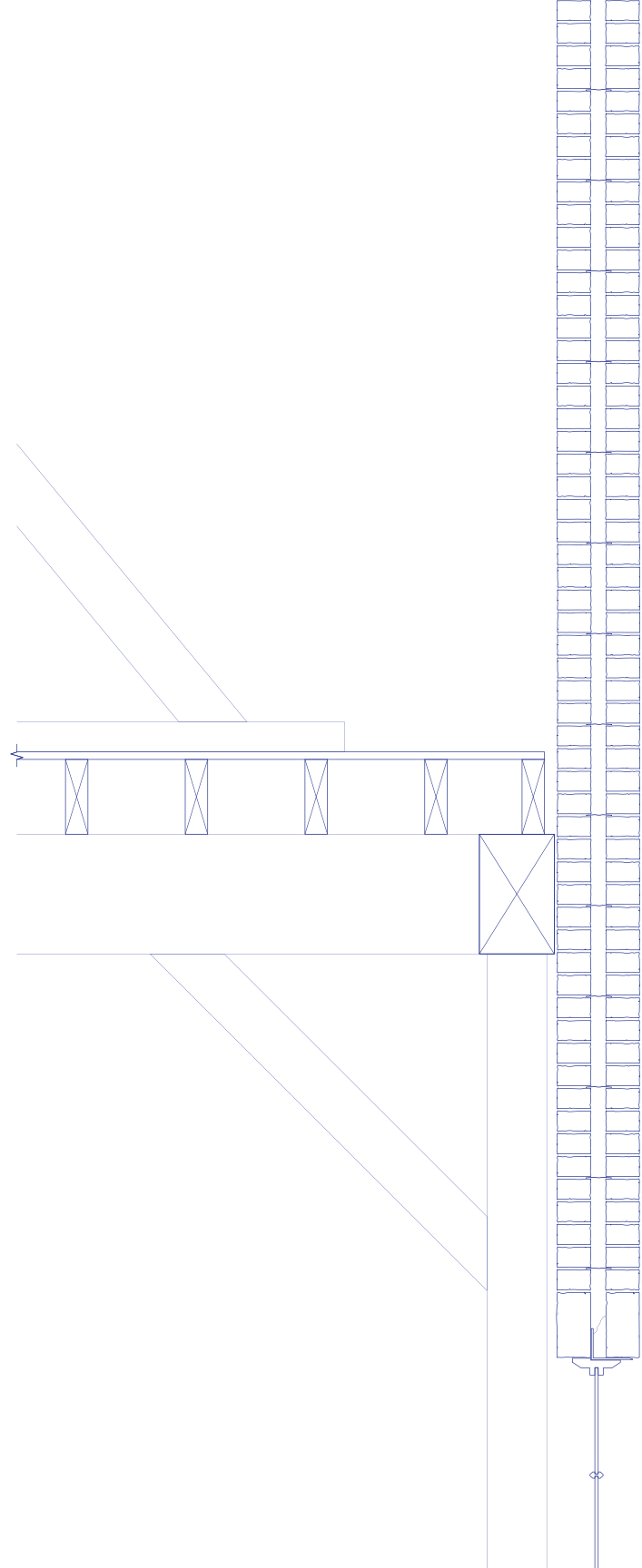
translucent multiwall polycarbonate facade

timber frame



aluminum-framed casement window

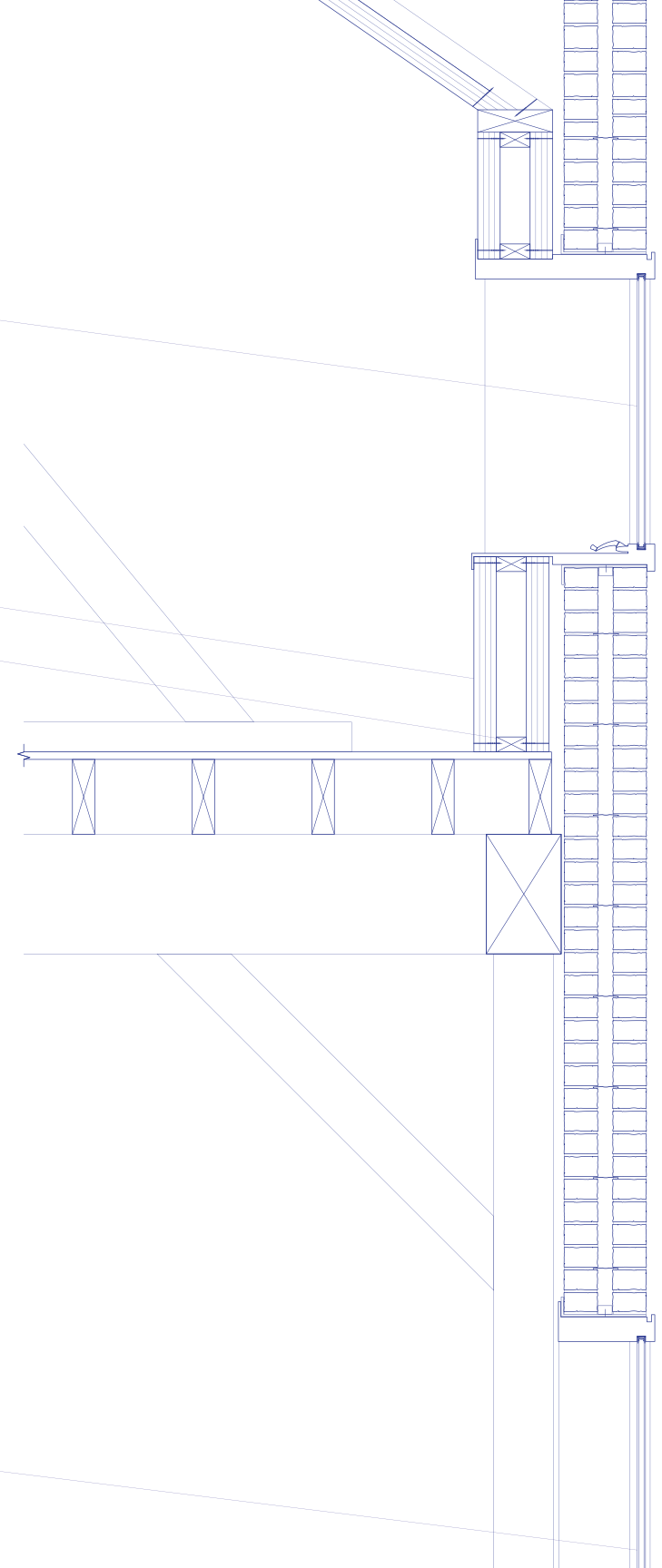
flashing



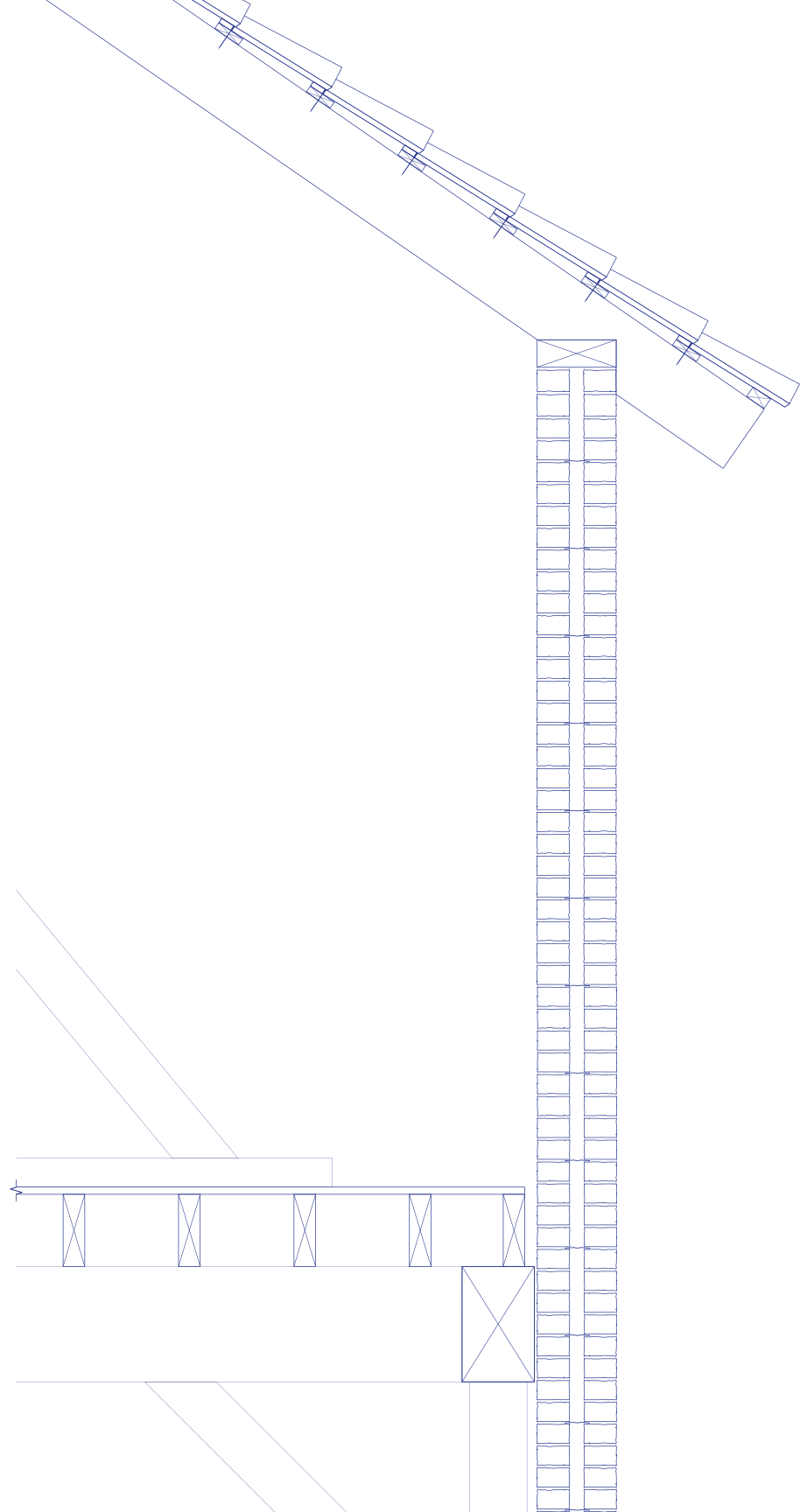
aluminium-framed casement window

translucent multiwall polycarbonate facade

timber frame



aluminium-framed casement window

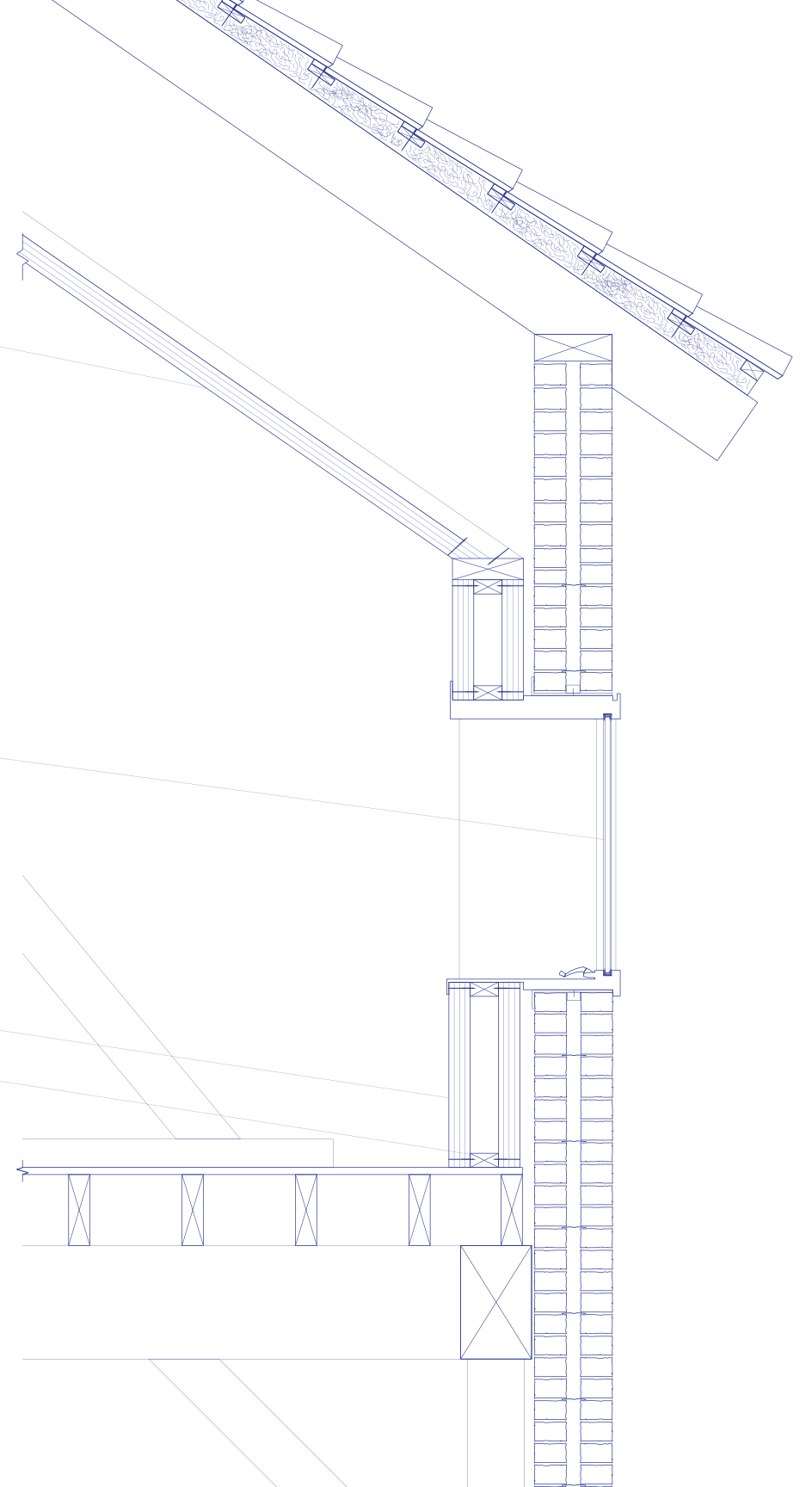


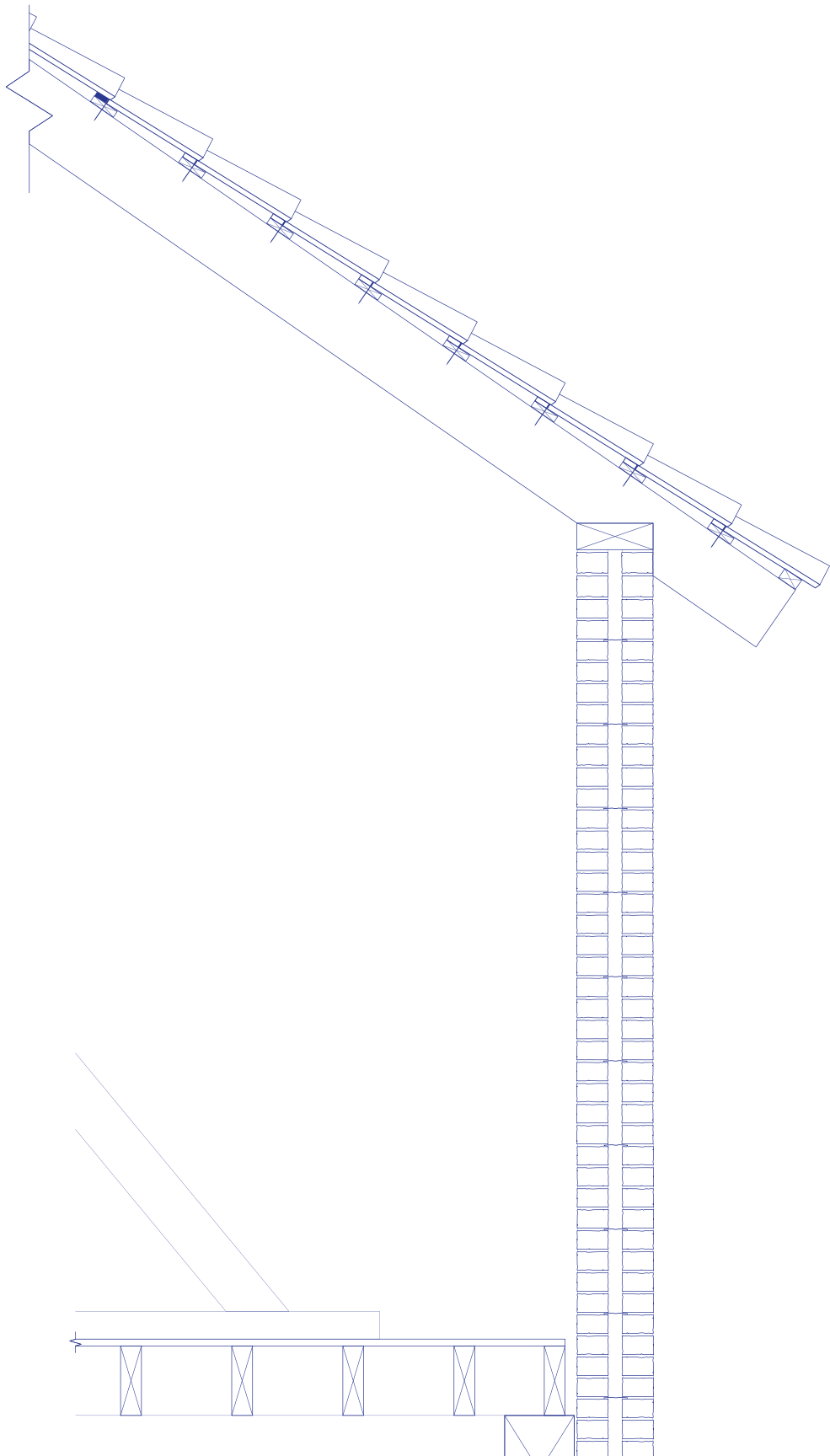
dropped interior polycarbonate roof

aluminium-framed casement window

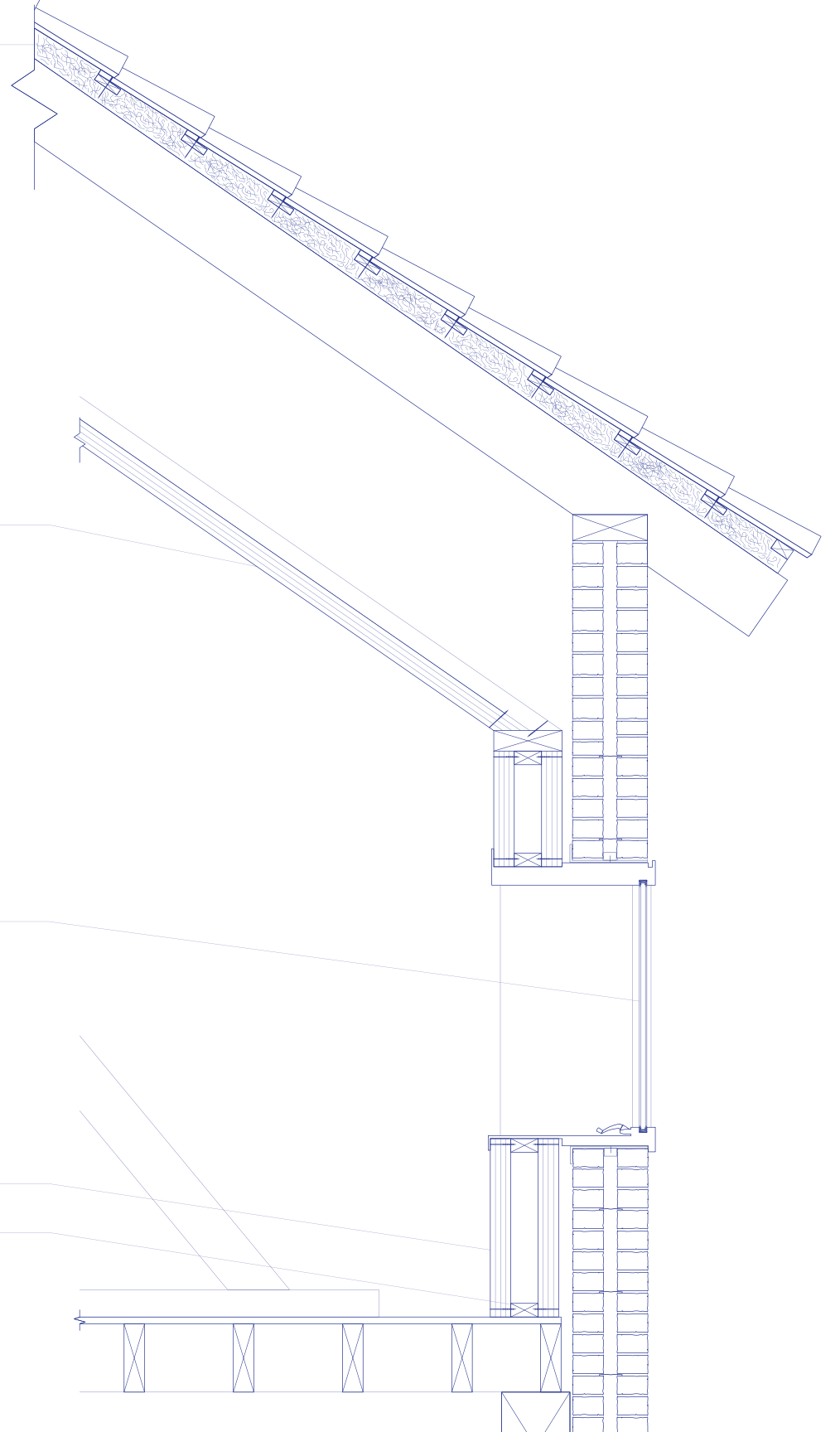
translucent multiwall polycarbonate facade

timber frame





over-rafter wood fiber insulation

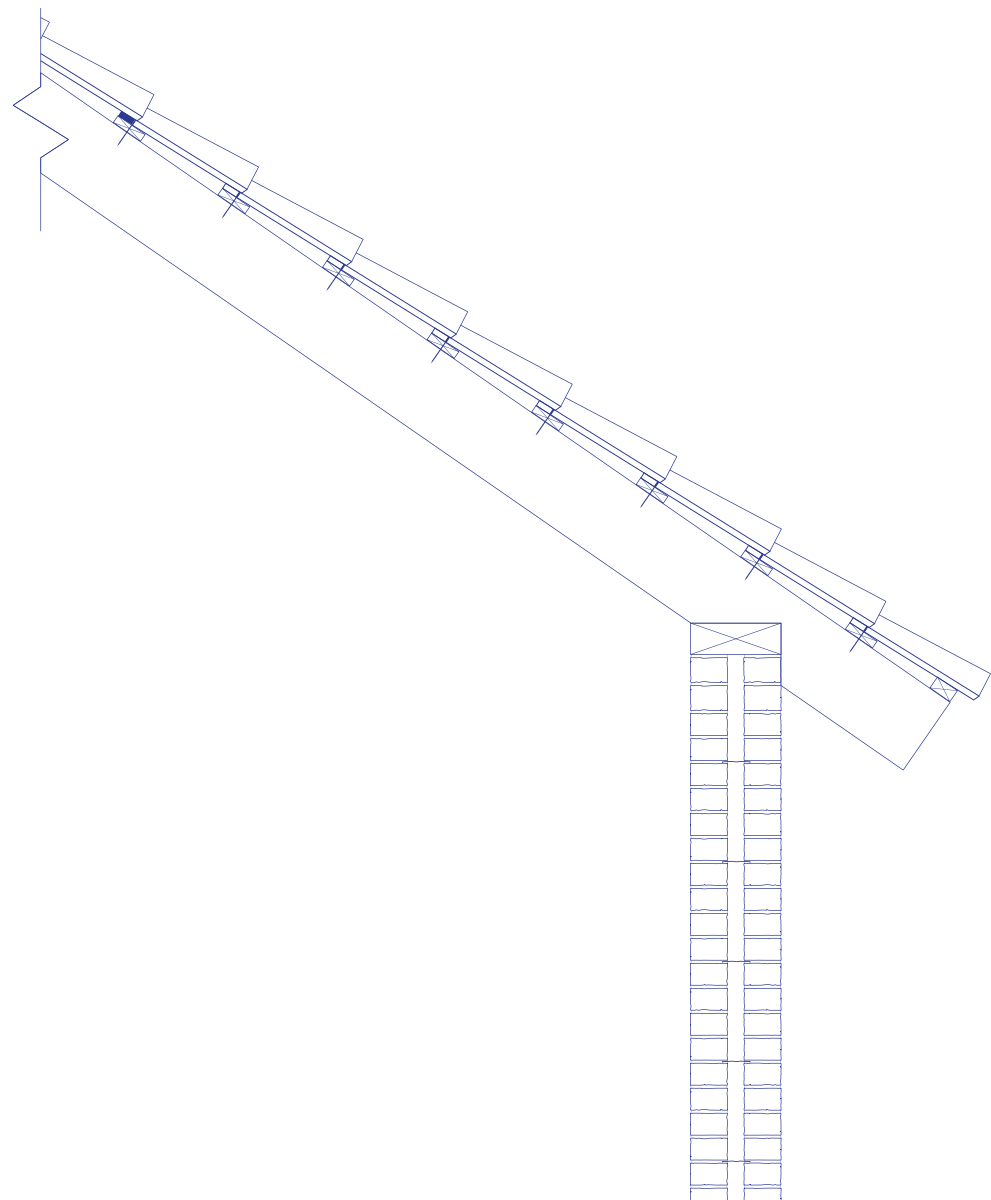


dropped interior polycarbonate roof

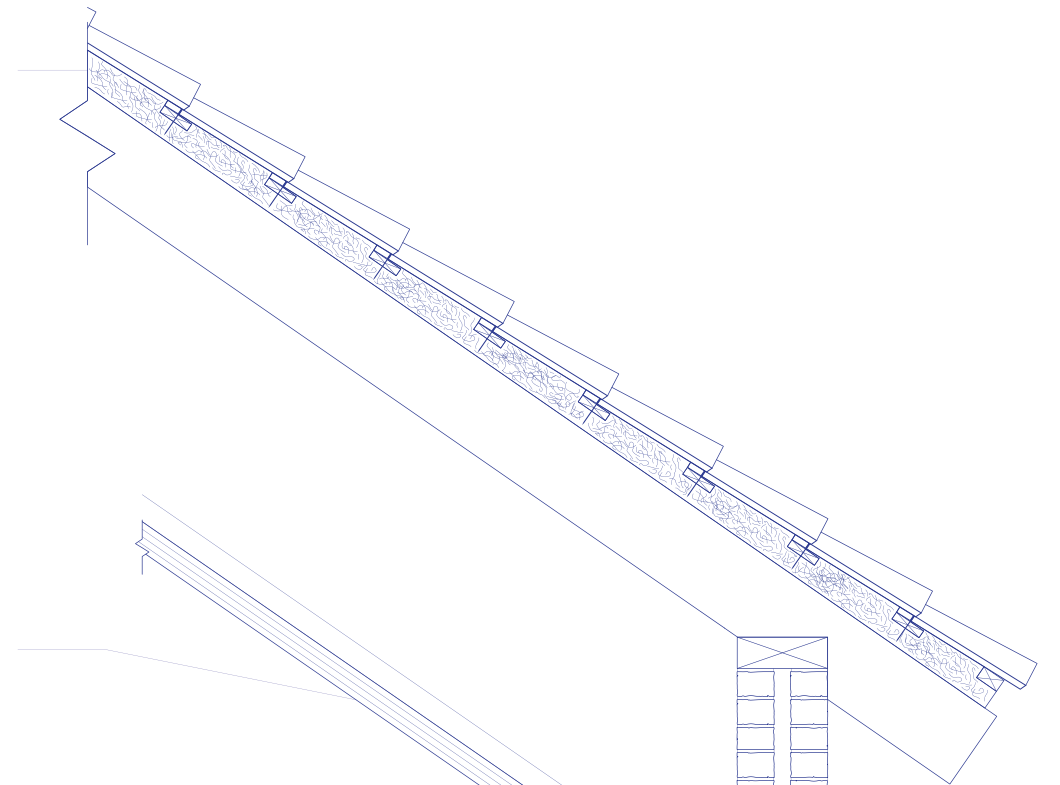
aluminium-framed casement window

translucent multiwall polycarbonate facade

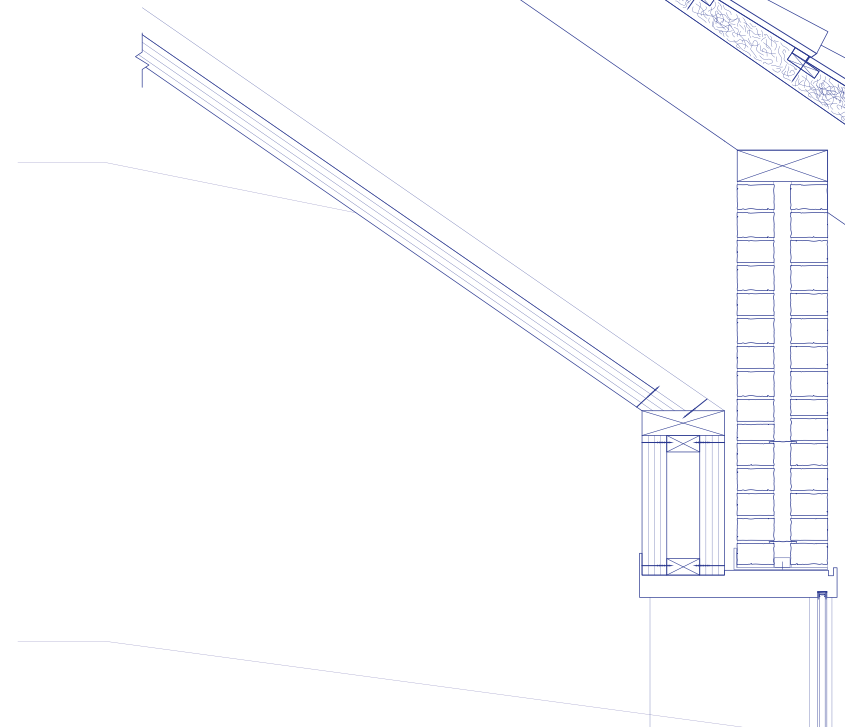
timber frame



over-rafter wood fiber insulation



dropped interior polycarbonate roof



aluminium-framed casement window















